

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonntagen und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Taglich nachmittags, außer Sonntagen und Feiertagen.
Herausgeber: R. Schellberg, Nr. 40631.
Verleger: R. Schellberg, Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 84 M. Vgl., in den Ausgabestellen: 88 M. Vgl., durch die Träger
aus Haus gebracht: 90 M. Vgl. — für eine Bezugzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 M. Vgl., auswärt. Anzeigen 30 M. Vgl., Orts-Kleinanzeigen 10 M. Vgl.,
auswärt. Kleinanzeigen 15 M. Vgl. für die einmalige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachadresse: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 238.

Mittwoch, 10. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

Reichsreform und Lutherbund.

Nachdem schon vor einiger Zeit die Leitsätze des Bundes zur Erneuerung des Reiches, in dem der frühere Reichsminister Luther tätig ist, bekannt geworden waren, sind jetzt im einzelnen die Vorschläge dieses Bundes, die Begründung der Vorschläge und die notwendigen Gesetzentwürfe erschienen, und es ist nunmehr möglich, nicht nur die Grundzüge, sondern auch die praktischen Vorschläge des Erneuerungsbundes zu studieren. Die vorgeschlagene Lösung ging ja, um das nur kurz zu wiederholen, darauf hinaus, daß im Wege übereinstimmender Gesetzgebung des Reiches und Preußens die gesetzgeberischen und zentralen Verwaltungsaufgaben Preußens in der Weise auf das Reich übertragen werden sollten, daß für dieses künftig als Reichsland zu verwaltende Land Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag an die Stelle von Staatsregierung und Landtag treten. Alle anderen Länder können sich auf Grund eines Landesgesetzes dem Reichsland anschließen und einige im Gemenge des Reichslandes liegende oder für die Durchführung der Aufgaben ihres Landes nicht mehr leistungsfähige Länder werden alsbald mit dem Reichsland verbunden.

Der Erneuerungsbund sieht also die Hauptschwierigkeit der gegenwärtigen Situation in der heutigen staatsrechtlichen Konstruktion von Reich und Preußen, und als erste und wichtigste Etappe erscheint es ihm notwendig, hier einzugreifen. In dem veröffentlichten Gesetzentwurf findet sich dann auch als wichtigstes der jetzt erschienenen Denkschrift die Skizze zu einem preußischen Gesetzentwurf, der die Schaffung des Reichslandes durch Verbindung des Preußischen Staates mit anderen Ländern betrifft. Nach diesem Gesetzentwurf wird der Landtag und wird die preußische Staatsregierung als solche aufgehoben. Es bleibt in Preußen bestehen der Staatsrat, der von der Reichsregierung über die Führung der Staatsgeschäfte auf dem laufenden zu halten ist. Gegen ein vom Reichstage beschlossenes Gesetz, so heißt es, steht dem Staatsrat der Einspruch zu. Im Falle eines Einspruches wird das Gesetz dem Reichstag zur nochmaligen Beschlussfassung vorgelegt. Bei der Abstimmung, welche namentlich ist, wirken die im Reichsland, also dem früheren Preußen mit den zusammengeschlossenen Staaten gewählten Reichstagsabgeordneten mit. Wird bei dieser Beschlussfassung nicht die Mehrheit für den früheren Beschluss des Reichstages erreicht, so ist er hinfällig, falls er nicht durch einen Volksentscheid der Bevölkerung des Reichslandes bestätigt wird. Das ist doch eine Art Parlament im Parlament, das freilich erst auf das Signalzeichen des Staatsrates in Wirksamkeit tritt.

Mit dieser Lösung hat sich aber ein Teil der Unterzeichner anscheinend nicht einverstanden erklärt, denn es findet sich in der Denkschrift auch eine Variante, in der es heißt: Im Falle des Einspruches wird das Gesetz dem Reichstag zur nochmaligen Beschlussfassung vorgelegt. Wenn der Reichstag so seinen Beschluss mit Zweidrittelmehrheit erneuert, so bleibt es bei seinem Entschluß. Wird bei der erneuerten Beschlussfassung des Reichstages für den früheren Beschluss nur eine einfache Mehrheit erreicht, so ist der Beschluss hinfällig, falls er nicht durch einen Volksentscheid der Bevölkerung des Reichslandes bestätigt wird.

Der Motor der Reichsreform wird nach diesen Vorschlägen in Preußen angefurbelt, während nach anderen Vorschlägen als Ausgangspunkt ein großer Willensakt des Reiches vorgeschlagen wird. Im gewissen Sinne ist eine Annäherung dieser Vorschläge an diejenigen zu verzeichnen, die der preußische Finanzminister Höpfer-Wischoff von sich aus gemacht hat. Im ganzen und im einzelnen kann man in diesen Vorschlägen des Erneuerungsbundes mehrfach Kopf und Hand eines sehr ausgeprägten Verwaltungsmannes, wie es Luther ist, feststellen. Aber dabei kommt eben auch das schwere Bedenken, daß diese Vorschläge des Erneuerungsbundes auf die Ebene der Verwaltung gestellt sind, während es doch scheint, als ob die große politische Lösung notwendig ist. Ist nicht das, was hier der Erneuerungsbund vorschlägt, schon innerlich überholt? Verwaltungstechnisch scheint manches verlockend in diesen Vorschlägen. Aber ebenso stark kommen die politischen Bedenken. Das Problem ist noch nicht gelöst. Aber man kann doch erklären, daß diese Vorschläge eine ernsthafte Diskussionsgrundlage bilden, über die zu sprechen sich lohnt und mit denen man sich auch auseinanderlegen muß.

Unter den Demokraten, die sich hinter die Vorschläge des Erneuerungsbundes stellen, und zwar wohl meist in der Auffassung, daß es sich hier nur um die erste Etappe handelt, befinden sich u. a. die Namen von Karl Petersen-Hamburg und Gustav Schneider-Berlin-Behlendorf.

Die Leitsätze des Bundes zur Erneuerung des Reiches.

Der von dem ehemaligen Reichskanzler Dr. Hans Luther geleitete Bund zur Erneuerung des Reiches veröffentlichte jetzt eine Schrift „Reich und Länder“, die eine Reihe von Leitsätzen enthält, denen eine ausführliche Begründung beigegeben ist. Die Leitsätze, die von Männern mit ganz verschiedenen politischen Ausgangspunkten und wirtschaftlichen wie wissenschaftlichen Lebensrichtungen verfaßt wurden, haben folgenden Wortlaut:

I. Das Problem einer anderen Gestaltung des staatsrechtlichen Verhältnisses von Reich und Ländern bedarf baldiger Lösung, weil:

1. das unorganische Nebeneinander von Reichstag und Reichsregierung auf der einen Seite, Preussischer Landtag und Preussischer Regierung mit ihrer Zuständigkeit für zwei Drittel des Reiches auf der anderen Seite untragbar geworden ist und die Wirksamkeit außen- und innenpolitischer Maßnahmen des Deutschen Reiches in Frage stellt,

2. für wichtige, im Interesse der deutschen Wirtschaftsbildung notwendige Maßnahmen ein einheitlicher Wille der für diesen Aufgabenkreis verantwortlichen Reichsregierung sich nicht durchsetzen kann,

3. das Chaos durch den Aufbau getrennter und voneinander völlig unabhängiger Reichs- und Länderverwaltungen auch in der Provinzialinstanz zu kostspieliger Vielregiererei und Lähmung der Verwaltungsführung führt,

4. die kleinsten Länder die Aufgaben eines Landes ohne Inanspruchnahme der Einrichtungen größerer Nachbarländer nicht erfüllen können,

5. eine Reihe mittlerer Länder für die ihnen obliegenden Aufgaben eines Landes leistungsfähig zu werden droht,

6. die Gemengelage kleinerer und mittlerer Länder und zahlloser Exklaven in Nord- und Mitteldeutschland zu überflüssigen Aufwendungen und schweren Benachteiligungen der Bevölkerung führt,

7. die erwünschte Zentralisierung der Verwaltung bei der jetzigen Einteilung des Reiches in Länder aller verschiedener Größe sehr erschwert ist,

8. ein vernünftiger Finanzausgleich zurzeit infolge der Trennung der Reichsgewalt von der Durchführung der Verwaltungsaufgaben und wegen der zu großen Verschiedenheit der Reichslieder in Bevölkerungszahl und Leistungsfähigkeit kaum durchführbar ist,

9. nach Fortfall der früheren verfassungsmäßigen Vornachstellung Preußens die Bevölkerung dieses Landes durch die jetzige Stimmenverteilung im Reichstag schwer benachteiligt ist,

10. das System einer politischen Regierung sich für die Verwaltung kleinster und mittlerer Länder wegen des häufigen Wechsel der Regierungen und der Kostspieligkeit des Apparats nicht bewährt hat.

II. Das Problem kann nicht gelöst werden:

1. durch Einverleibung der mittleren und kleineren norddeutschen und mitteldeutschen Länder in Preußen unter Beibehaltung einer besonderen preussischen Regierungsgewalt (Großpreußen),

2. durch Übernahme leistungsfähiger kleiner und mittlerer Länder in die Reichsverwaltung (Versammlung nur der leistungsschwachen Länder beim Reich),

3. durch künstliche Ausschöpfung der Länderverwaltungen im Wege neuer Reichsgesetze (Ausschöpfungsprinzip).

III. Es wird deshalb die Lösung nach folgenden Richtlinien empfohlen:

1. im Wege übereinstimmender Gesetzgebung des Reiches und Preußens werden die gesetzgeberischen und zentralen Verwaltungsaufgaben Preußens in der Weise auf das Reich übertragen, daß für dieses künftig als Reichsland zu verwaltende Land Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag an die Stelle von Staatsregierung und Landtag treten.

2. Alle anderen Länder können sich auf Grund eines Landesgesetzes dem Reichsland anschließen.

3. Einige im Gemenge mit dem Reichsland liegende oder für die Durchführung der Aufgaben eines Landes nicht mehr leistungsfähige Länder werden alsbald mit dem Reichsland verbunden. Folgender Einzellösungsvorschlag scheint hierfür erwünschenswert:

A. Die Länder Hessen, beide Mecklenburg, Oldenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Lippe und Schaumburg-Lippe werden dem Reichsland angeschlossen.

B. Für die Gliederung des Reichslandes läßt sich folgende Vorschlag in Betracht:

a. Die Gebiete von Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, die drei getrennten Gebietsteile Oldenburgs, die sechs getrennten Gebietsteile Anhalts, die 23 getrennten Gebietsteile Braunschweigs sowie die beiden getrennten Gebietsteile Hessens nebst ihren 6 Exklaven werden den im engsten Zusammenhang mit ihnen liegenden in Zukunft als Provinzen des Reichslandes zu verwaltenden Provinzen zugeschlagen.

b. Die beiden zu vereinigenden Länder Mecklenburg, das Land Thüringen sowie die beiden die größten deutschen Häfen, weiter auf eigene Kosten verwaltenden Hansestädte Hamburg und Bremen erhalten gleichfalls die Eigenschaft als Provinzen des Reichslandes.

c. Um die Kontinuität der staatlichen und kommunalen Verwaltung im Moment der Überleitung nicht zu gefährden, werden im übrigen die Grenzen der Provinzen zunächst nicht geändert.

d. Die Beilegung der wenigen Provinzexklaven, wie der Kreise Wehlar und Schaumburg, der preussisch-thüringischen Exklaven, sowie künftige wirtschaft-

lich gebotene Änderungen der Grenzen der Provinzen des Reichslandes erfolgen später nach Anhörung der Provinziallandtage durch Gesetz.

O. Gleichzeitig werden die in Süddeutschland liegenden Exklaven den sie umschließenden Ländern angegliedert. Insbesondere wird der Bezirk Hohenzollern dem Lande Württemberg unter Austausch der Exklaven mit Baden angeschlossen.

IV. Die Provinzen des Reichslandes verwalten die jetzigen Aufgaben der Provinzen und weiter ihnen zu delegierende Aufgaben unter Aufsicht der Reichsregierung.

V. Im Reichsrat werden die auf das Reichsland nach der Einwohnerzahl entfallenden Stimmen von den Provinzen des Reichslandes geführt.

VI. Der in den Provinzen des Reichslandes an der Spitze der inneren Staatsverwaltung stehende Beamte, der unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers vom Reichspräsidenten ernannt wird, muß ständiger Kommissar der Reichsregierung auch gegenüber allen Reichsverwaltungen sein, soweit sich diese nicht wieder in die allgemeine Verwaltung einschließen lassen.

VII. Der staatsrechtlichen Stellung des Preussischen Staatsrats entsprechend wird zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichslandes ein Staatsrat des Reichslandes gebildet. Er wird nach den bisherigen Grundzügen von den Provinzen gewählt. Dieser Staatsrat ist bei allen Gesetzesvorlagen an den Reichstag, soweit sie Angelegenheiten des Reichslandes betreffen, zu hören. Ihm steht ein Einspruchsrecht gegen solche Gesetze, sowie ein Mitwirkungsrecht beim Erlaß von Ausführungsverordnungen zu, die grundsätzlich an die Stelle der bisherigen Ausführungsgesetze zu Reichsgesetzen treten sollen.

VIII. Bei dem Finanzausgleich wird das Reichsland im Verhältnis zu den anderen Ländern als Einheit behandelt. Der Finanzausgleich zwischen den einzelnen Provinzen des Reichslandes vollzieht sich in Anlehnung an die bisherige preussische Praxis und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der neu hinzutretenden Provinzen des Reichslandes.

IX. Das Vermögen der Reichsland zu vereinigenden Länder wird mit dem Preussischen Vermögen zu einem Reichslandvermögen verbunden. Es wird den engeren oder weiteren Kommunalverbänden insoweit übertragen, als es bisher Aufgaben diente, die als kommunale Aufgaben nimmend den Provinzen des Reichslandes oder den zu ihnen gehörenden Kommunalverbänden zufallen. Die Entscheidung darüber, was in Zukunft als Reichslandvermögen und was als Kommunalvermögen der Provinzen des Reichslandes zu betrachten ist, trifft im Streitfall der Staatsgerichtshof.

X. Für die Gesamtheit des Reichslandes wird als Unterabteilung des Reichsrates ein Haushaltsplan aufgestellt, bei dessen Zustandekommen der Staatsrat in derselben Weise wie bei Gesetzen, die für das Reichsland gelten sollen, mitwirkt.

Diese Leitsätze haben jetzt schon die Zustimmung von führenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschafts- und Parteilebens erhalten. Wie sich aus der vorliegenden Schrift des Bundes zur Erneuerung des Reiches ergibt, gehören die Frauen und Männer, die ihnen zustimmen, allen politischen Lagern an, von der Deutschen demokratischen Partei bis zur Deutschnationalen Volkspartei.

Presseempfang bei Dr. Luther.

Berlin, 9. Okt. Aus Anlaß der Herausgabe der Denkschrift „Reich und Länder“ hatten die Mitglieder des engeren Arbeitskreises des Bundes am Montagabend zu einem Presseempfang eingeladen. Nach einleitenden Worten von Reichskanzler a. D. Luther leitete Oberregierungsrat Adam an Hand zahlreicher Beispiele und Belege nach und nach die Ziele und Wünsche des Bundes auseinander, in dem er besonders auf die zahlreichen Bekenntnisse hinwies, die schon vor Gründung des Bundes im Sinne seiner Ziele von Politikern aller Richtungen abgegeben seien.

Oberbürgermeister Dr. Petersen (Hamburg)

erklärte von vornherein, daß Hamburg bereit sei, im Deutschen Reich aufzugehen, obwohl es eine längere Geschichte staatlichen Eigenlebens aufweise, als fast alle anderen Länder. Gerade als Nichtpreuße betenne er sich als ein Bewunderer Preußens und seiner großen historischen Aufgabe, Reimsche und Erbauer des Deutschen Reiches zu sein. Der Weg über Groß-Preußen sei aber nicht möglich und deshalb müsse Preußen seine historische Aufgabe darin sehen, den großen Schritt vorwärts zu tun, der aus Preußen und den anderen norddeutschen Ländern ein einheitliches Reichsland entstehen lasse. Dieser Schritt solle nicht durch sterbende Länder erzwungen werden, sondern müsse aus freiem Entschluß getan werden. Schon heute seien die Länder nur noch Träger einer bescheidenen Selbstverwaltung und gerade der Einfluß Preußens sei durch die Weimarer Verfassung und die dort getroffene Regelung der Stimmführung im Reichsrat vermindert worden. Petersen schloß mit einem neuen warmen Appell an Preußen unter ausdrücklicher Betonung, daß es ohne Preußen unmöglich sei, zu einer tragbaren Lösung zu kommen.

Landesrat Ritz bekannte sich als Anhänger einer starken Reichsgewalt unter lebendiger Dezentralisation für alle die Aufgaben, bei denen eine Selbstverwaltung im Kleinen bessere Lösungen erwarten lasse.

Reichskanzler a. D. Luther

betonte, daß der Bund ein starkes Reich wolle. Er wolle endlich zusammenfassen, von einer Zerstückelung Preußens könne keine Rede sein. Schon Bismarck habe feierlich bei der

Schaltung des Kaiserreichs in bewusster Erkenntnis der Notwendigkeiten sich bei beinahe Zweidrittel der Einwohnerzahl des Deutschen Reiches mit 17 von 51 Bundesratsstimmen beantragt und von vordereinstimmigem Preussens Eigenstaatlichkeit auf einem so wichtigen Gebiete wie der Gestaltung des Staatshaushalts aufgegeben. Der Lohn sei auch nicht ausgeblieben. Deutschland hätte trotz des Krieges und der Inflation die Kraft gehabt, zusammenzubleiben. Zentralisierung sei nicht möglich, solange die örtlichen Verwaltungskörper so unverschiebbare Grenzen wie Preußen und Schaumburg-Lippe enthielten. Eine Weiterbelastung der Doppelung der Instanzen bei Reich und Preußen sei deshalb unmöglich. Zum Schluss wies Dr. Luthers darauf hin, daß in der deutschen politischen Seele drei starke Säulen vorhanden seien: Unitarismus, Föderalismus und der Gedanke an die historische Aufgabe Preußens. Man müsse dafür sorgen, daß das Reich als von diesen Säulen getragene Kuppel trotz des dauernd in Bewegung befindlichen Untergrundes durch Zugewinn dieser drei wichtigsten Säulen immer fest und sicher ruhe. Deshalb liege die Lösung, die schon der Freiherr vom Stein vorausgesehen habe, in einem Ausbau der Selbstverwaltung. Diese müsse unter Überführung der Staatskraft des preussischen Staates auf das Reich neu gestaltet werden. Der Bund wolle keine theoretische Konstitution des Deutschen Reiches schaffen, sondern mit lebendigen Kräften misshandeln, daß wir aus den täglich arder werdenden Schwierigkeiten der inneren Verwaltung herauskämen.

Das Echo der Lutherischen Reformvorschlüge.

Berlin, 10. Okt. Die Denkschrift des Bundes zur Erneuerung des Reiches wird insofern fast von allen Blättern begrüßt, als sie eine Anregung der als dringend notwendig bezeichneten öffentlichen Diskussion über das Problem der Erneuerung des Reiches bedeute. Die in der Denkschrift gemachten konkreten Vorschläge finden jedoch in den einzelnen Blättern ganz unterschiedliche Beurteilung. Die „Deutsche Zeitung“ überschreibt ihren Kommentar „Heilige Methoden“ und sagt, daß eine Durchführung der Vorschläge Dr. Luthers die allergrößten Gefahren mit sich bringen müßte. Sie würden keine „Erneuerung“ des Reiches bedeuten, sondern die Möglichkeit heraufbeschwören, daß durch Reform erreicht wird, was nicht einmal der Revolution gelang: das Bismarck-Reich auseinanderzusprengen. Die „Deutsche Tageszeitung“ behält sich ihre Stellungnahme noch vor und begrüßt vorläufig lediglich die Problemstellung durch den Bund. In der „D. A. Z.“ wird ausgeführt: „In einem wird der Luther-Bund sicher das ganze deutsche Volk hinter sich haben, nämlich in der Feststellung, daß und weshalb es so, wie bisher, nicht mehr weitergehen kann. Ein besseres Verdienst scheint es uns zu sein, daß der Bund mit aller Schärfe den Dualismus Reich = Preußen als das Kernproblem der ganzen Reichsreform herausgearbeitet hat.“ Die „Germania“ sagt: „Die Vorschläge des Bundes bilden eine brauchbare Grundlage für die Diskussion, die sich hoffentlich an sie anschließen wird. Sie sind geeignet, alle auf den Plan zu rufen, die sich ernsthaft um des Reiches Zukunftsbau bemühen. Wird das Echo auch vernehmlich sein, jeder Gedankenaustausch bringt uns in den Erkenntnissen einen Schritt vorwärts. Das heilige Römische Reich Deutscher Nation ist zusammengebrochen, weil es die Frage der Reichsreform gegen die territorialen Gewalt seiner Fürsten nicht zur Lösung bringen konnte. Mag uns jenes Beispiel eine Warnung sein. Es ist notwendig, daß die heutige Zeit kein kleines Geschlecht findet.“ Das „Berliner Tageblatt“ lehnt den Lutherischen Plan mit den Worten ab: „Ein Aufgehen Norddeutschlands und eine Konföderation der süddeutschen Einzelstaatlichkeit führt aber den Einheitsstaat nicht, sondern erschwert ihn noch mehr. Der Kampf des Nordens gegen den Süden wird verschärft, der Interessenausgleich, in erster Linie der Finanzausgleich, nicht erleichtert, sondern nahezu unmöglich gemacht. Luthers Plan wird auf dem Papier stehen bleiben. Die politische Realität erreicht er nicht.“

Heute Kabinettsrat über Räumung und Reparation.

Berlin, 10. Okt. (Drahtbericht.) Wie die „B. Z.“ meldet, treten heute nachmittags die in Berlin anwesenden Minister zu einer Kabinettsitzung zusammen, die über die Schritte, die in der Räumungs- und Reparationsfrage in nächster Zeit unternommen werden sollen, beraten wird. In Vertretung des abwesenden Reichsaussenministers nimmt Staatssekretär v. Schubert an der Sitzung teil.

Die Beteiligung des Saargebietes an den Reparationslieferungen.

Berlin, 9. Okt. In der Frage der Beteiligung des Saargebietes an den deutschen Reparationslieferungen nach Frankreich ist es jetzt zu einer Verständigung zwischen der deutschen und französischen Regierung gekommen. In mehrmaligen Verhandlungen, die in Berlin zwischen dem Präsidenten des französischen Sachlieferungskomitees, Serruys, und den Vertretern der beteiligten Reichsministerien geführt wurden, ist schließlich eine Einigung dahingehend erzielt worden, daß 110 000 Tonnen Eisenbahnmaterial, Betonsteine usw. von den Saarwerken mit einer Vorzugsunterstützung des Ruhrgebietes auf Reparationskonto nach Frankreich geliefert werden sollen. Diese Mengen haben einen Gesamtwert von rund 15 Millionen Mark. Außerdem ist für das laufende Sachlieferungsjahr, d. h. für die Zeit vom 1. April 1923 bis 31. März 1924, ein allgemeines Kontingent bis zur Höhe von 7½ Millionen Mark für anderweitige Sachlieferungen aus dem Saargebiet festgelegt worden. Die zuständigen Reparationsinstanzen in Paris, denen die Vereinbarungen bestimmungsgemäß vorgelegt wurden, haben sich mittlerweile mit ihnen einverstanden erklärt. Damit sind für die Wirtschaft des Saargebietes im laufenden Jahre neue Aufträge von beträchtlichem Umfang sichergestellt, die ihr hoffentlich baldige Erleichterung bringen werden. Nur in dieser Erwartung hat sich die deutsche Regierung dazu entschließen können, ihre schwerwiegenden grundsätzlichen reparationspolitischen Bedenken gegen eine solche Regelung für diesen Ausnahmefall zurückzustellen.

Sprengstoffattentatsversuch gegen ein Ebert-Denkmal.

Berlin, 9. Okt. Auf das erst vor kurzem errichtete Ebert-Denkmal in Ottobrunn bei München, das erste Denkmal für den verstorbenen Reichspräsidenten in Bayern, ist in den letzten Tagen ein Sprengstoffattentat verübt worden. Als am letzten Samstag ein Reichsbannermann die Stufen des Ebert-Denkmales in Ottobrunn reinigen wollte, lag er aus der obersten Stufe mit dem Rechten einen kleinen Erdhaufen auseinander, unter dem 11 Dynamitpatronen, zwei Sprengkapseln und 2 ungefähr 10 Meter lange Zündschnüre zum Vorschein kamen. Die eine Zündschnur war schon zum Teil abgebrannt,

Der Kampf um das Flottenabkommen.

Frankreich und Italien.

as. Berlin, 10. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Ausweisung des Pariser Korrespondenten des Hearst-Konzerns, dem es bekanntlich gelungen war, am 20. September den Text des Rundschreibens Briands über das Flottenabkommen zu veröffentlichen, läßt naturgemäß die

Debatte über das Flottenabkommen

wieder aufleben. Von den verschiedensten Seiten wird gegen diese Verhaftung und Ausweisung Stellung genommen. Der amerikanische Zeitungsvorleger selbst hat sich in einer längeren Kundgebung gegen dieses Verfahren der französischen Regierung gewandt, wobei es nicht ohne einige Unliebsamkeiten für Frankreich abging. Aber auch in London hat die Verhaftung des amerikanischen Journalisten starkes Aufsehen erregt und von neuem die Forderung laut werden lassen, daß der Inhalt des Flottenkompromisses nunmehr unverzüglich veröffentlicht werde. Man fühlt sich bei der Entwicklung, die die Dinge genommen haben, in London sicher nicht sehr wohl. Auch selbst in konservativen Kreisen wird immer wieder Kritik hörbar, die durch die Ablehnung Italiens nur noch verstärkt wird. Die französische Presse bemüht sich inzwischen, sich mit dieser

italienischen Ablehnung

auseinandergesetzen. Man läßt die Einwände Roms nicht gelten, und besonders der Satz hat es den Franzosen angeen, daß Italien in jedem Grad der Abstützung einwilligen werde, sofern sich die französische Flotte mit der italienischen auf gleicher Höhe halte. Der „Temps“ findet eine solche Zumutung ganz unpassend und erklärt, daß die französischen Seestreitkräfte viel stärker sein müßten als die italienischen, da Frankreich weitaus größere über-

seeische Interessen zu verteidigen habe als Italien, das sich auf das Mittelmeer beschränken könne. Eine Gleichheit der französischen und italienischen Seemacht würde in der Praxis eine gefährliche Uebermacht Italiens bedeuten, das seine Flotte im Mittelmeer konzentrieren könne, während Frankreich seine Seestreitkräfte auf den verschiedenen Meeren verteilten müsse. Auch sonst fehlt es nicht an Artikeln gegen die italienische Ablehnung, wobei der „Temps“ sich auch darüber entrüstet, daß die italienische Presse hinter dem sogenannten technischen englisch-französischen Flottenabkommen ein politisch-militärisches Seebündnis zwischen Frankreich und England vermute. Die Presse-debatte zeigt erneut, welche Schwierigkeiten sich den weiteren Verhandlungen über das Flottenkompromiß entgegenstellen, da Frankreich und England sich ihre Vormachtstellung unter allen Umständen sichern wollen, während Italien erneut den Anspruch auf Gleichstellung anmeldet. So wird dieses Thema wohl in absehbarer Zeit nicht aus der internationalen Debatte verschwinden, sondern vielmehr weiter die große Politik beherrschen.

Keine Intervention Amerikas.

Washington, 9. Okt. Eine formelle Intervention Washingtons in Paris zugunsten des Hearst-Korrespondenten Horan ist nicht beabsichtigt, jedoch verlautet, daß das Staatsdepartement einen genauen Bericht eingefordert hat und sich erst nach Prüfung desselben schlüssig werden wird, ob es ein gutes Wort für Horan einlegen soll. Dies kommt natürlich nur unter der Voraussetzung in Betracht, daß der Ausweisungsbefehl gegen Horan sich als eine Maßnahme der inneren französischen Politik darstelle.

Die Amerikafahrt verschoben.

Außerordentlich schlechte Wetterlage.

Friedrichshafen, 10. Okt. Der heutige Ausstieg des „Graf Zeppelin“ ist abgeblasen worden. Dieser Entschluß mußte gefaßt werden, weil die Wetterlage geradezu außerordentlich schlecht ist. Die Karten zeigen so schwere Stürme über dem Ozean, daß es, wie Dr. Edener sagte, gefährlich wäre, in sie hineinzufahren. Dazu kommt noch, daß auch im Bodenseegebiet heftige Winde und Regen zu erwarten sind, was bei der Kleinheit der Halle außerordentliche Schwierigkeiten verursacht. Wie schwierig die örtlichen Verhältnisse liegen, hat gerade die letzte Landung besonders deutlich vor Augen geführt. Das Barometer fällt außerordentlich stark, und gleichzeitig steigt die Temperatur an. Das wirkt sich auf das Schiff so ungünstig aus, daß die Tragkraft von gestern bis heute mittag allein schon einem Unterschied von 32 Tonnen unterworfen worden ist. Dr. Edener betont, daß er auch bei mittelmäßigem Wetter die Reise angetreten hätte, aber gerade die erste Fahrt nicht unter ganz besonders ungünstigen Umständen antreten möchte. Es ist übrigens keineswegs gesagt, daß der Aufstieg unter allen Umständen morgens stattfinden müßte. Wenn die Wetterlage es erlaubt, ist er auch zu jeder anderen Tageszeit möglich.

Die Liste der Passagiere für die Amerikafahrt steht immer noch nicht endgültig fest. Die meisten Fahrpläne sind am Dienstag in Friedrichshafen eingetroffen, darunter auch der preussische Innenminister Grzesinski, Ministerialdirigent Dr. Brandenburg, der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums und der amerikanische Passagier Dr. Robert Reiner. Für das Reichsverkehrsministerium wird auch der bekannte Meteorologe Dr. Benken mitfahren.

Es verlautet, daß Dr. Edener, der mit „Graf Zeppelin“ ursprünglich nur drei Tage in Amerika bleiben wollte, von Lakehurst aus noch eine große Fahrt nach dem Süden, vielleicht nach Südamerika oder Westindien, beabsichtigt.

Für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ sind bisher 52 000 Postsendungen aufgegeben worden. Das ist eine so außergewöhnlich große Menge, daß die vom „B. Z.“ noch übertroffen wird. In den letzten Tagen sind die Sen-

dungen in so großer Anzahl eingegangen, daß im Postamt Friedrichshafen von Stuttgart mehrere Beamte zur Aus-

hilfe geschickt werden mußten, die nichts weiter tun, als die Sendungen nach den Bezirken sortieren, über denen sie abgeworfen werden sollen.

Präsident Coolidge wünscht besten Erfolg.

Washington, 9. Okt. Im Weißen Haus wurde heute erklärt, Präsident Coolidge wünsche der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ besten Erfolg. Er erwarte von diesem Versuch eine wesentliche Förderung des Flugwesens.

Dr. Edener wartet ab.

Friedrichshafen, 10. Okt. (Drahtbericht.) Das angekündigte schlechte Wetter ist tatsächlich eingetreten. In Friedrichshafen herrscht heftiger Wind und Regen, so daß es heute früh unmöglich gewesen wäre, das Schiff ohne Gefährdung aus der Halle zu bringen. Dazu kommt, daß auch die Situation über dem Ozean sich bedeutend verschlechtert hat. Zwar ist nach der Wetterkarte von heute mittag das Tief der letzten Tage etwas nach Nordwesten abgezogen, so daß die südliche Route über die Azoren frei wäre. Von Amerika aber stehen bereits neue Tiefs heran, so daß Dr. Edener heute mittag erklären mußte, daß die Fahrt auch heute abend auf keinen Fall angetreten werden kann, sondern daß er zunächst die weitere Entwicklung der Wetterlage abwarten werde.

Freigabe des beschlagnahmten Junkersflugzeugs in Olmütz.

Prag, 9. Okt. Wie die Blätter aus Olmütz melden, ist heute die Beschlagnahme des Junkersflugzeuges der Luftfahrt aufgehoben worden. Der Pilot hat heute um 2 Uhr nachmittags zum Flug nach Prag, von wo er nach Berlin weiterfliegt.

Die Strafrechtsreform.

Berlin, 9. Okt. Im Reichstag haben heute vormittags die parlamentarischen Arbeiten mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Strafrechtsausschusses begonnen. Dieser Ausschuss, der unter Vorsitz von Geheimrat Kahle tagt, wird sich auch auf die Gesetzesarbeiten stützen können, die der alte Reichstag zur Strafrechtsreform geleistet hat und die durch ein Überleitungsgezet auf das neue Reichsparlament übergeführt wurden.

Zu Beginn der heutigen Sitzung hob Geheimrat Kahle die hohe Bedeutung der Ausschussarbeiten hervor. Hierauf nahm Reichsjustizminister Koch-Weser Gelegenheit, sich zunächst als Ressortminister dem Ausschuss vorzustellen. Dann wurden die sachlichen Beratungen eröffnet. Abg. Dr. Kahle (D. Vpt.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten im Ausschuss mit größter Beschleunigung fortgeführt werden. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß auch in Österreich der Wille bestehe, die Arbeiten über eine Angleichung des deutschen und österreichischen Strafrechts im Nationalrat wieder aufzunehmen. Reichsjustizminister Koch erklärte, daß auch die Regierung eine gründliche und rasche Erledigung des Entwurfs wünsche. Das ist auch der Grund, so fuhr der Minister fort, weswegen die Regierung darauf verzichtet, jetzt schon alle Punkte darzulegen, in denen die heutige Regierung von dem Entwurf abweicht. Die Einbringung einer abgeänderten Vorlage würde die Beratungen um Monate verzögern. Aufgabe der Regierung wird es sein, bei den Beratungen von Fall zu Fall im Kabinettsitzung zu nehmen. Der Schwerpunkt der Beratungen wird hier mehr als bei anderen Gelegenheiten in die Hand des Reichstags und dieses Ausschusses gelegt werden. Der Entwurf kann und muß aber der Kritik an Einzelheiten als ein Niederlag der heutigen Volksanschauungen bezeichnet werden.

Rein Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 9. Okt. Zeitungsmeldungen haben letzthin wiederholt über einen bevorstehenden weiteren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft im allgemeinen sowie insbesondere über bevorstehende staatliche Maßnahmen zur anderweitigen Regelung der derzeitigen Vorschriften über die Untervermietung von Wohnräumen berichtet. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst aus dem Ministerium für Volkswirtschafts- und Wohnungswesen mitteilt, entbehren diese Nachrichten jeder tatsächlichen Unterlage.

Glückwunsch zum 50. Geburtstag des Reichstagsabgeordneten Erkelenz.

Berlin, 9. Okt. Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Demokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Anton Erkelenz, vollendet am 10. Oktober sein 50. Lebensjahr. Reichstagskanzler Müller hat dem Jubilar seine herzlichsten Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen, desgleichen der Staatssekretär in der Reichstagskanzlei Dr. Bunder.

Gründung einer schleswig-holsteinischen Heimatwehr.

Hamburg, 9. Okt. Auf einer Kundgebung des Jung-Landvolles in Bordesholm bei Kiel ist die Gründung einer Jung-Landvolk-Heimatwehr beschlossen worden. Par-lamente und Parlamentarier, so führten die Redner in der Gründungsversammlung aus, könnten dem Landvolk in seiner Not nicht helfen. Man habe sich darum zum Zusammen-schluß aller wehrfähigen jungen Männer zwischen 17 und 22 Jahren zu einem Heimatwehrverband entschlossen.

Tschangkaiſcher Präſident des chineſiſchen Staatsrats.

* Was die neue Buchsaison bringt. Die „Lit. Welt“ hat die größeren deutschen Verleger um Mittelsaison gebeten, welche Pläne sie für die bevorstehende Wintersaison haben. Das Ergebnis ist alles in allem erfreulich. Die berühmten und bekannten Namen der deutschen Literatur markieren mit wenigen Ausnahmen (Thomas Mann und Jakob Wassermann) in den Verlagsprospekten vollzählig auf. Gerhart Hauptmann veröffentlicht seinen neuen Roman „Dämon“ (bei S. Fischer); Heinrich Mann den „bürgerlichen Roman“ „Eugenie“ (bei Hofmann); Max Brod einen Roman „Zauberreich der Liebe“ (ebendort); Herbert Eulenberg eine „Lebensdichtung“: „Zwischen zwei Männern“ (bei Engelhorn) und ein „deutsches Heldengedicht“ „Michel“ (bei Reimer); Hermann Basse sammelt verstreute kleiner Prosawerte unter dem Titel „Betrachtungen“ (S. Fischer). Es beginnen die „Gesammelten dramatischen Werke“ Georg Kallers bei Kienbohrer zu erscheinen. Joseph Vonten vollendet das Werk vieler Jahre, ein Prosaepos „Sals“, „Variationen über das Thema eines Lebens“ (Deutsche Verlagsanstalt). Von Kolbenhever erscheinen „Gedichte“ (bei Georg Müller), von Paul Ernst „Gedichten von deutscher Art“ (ebendort), der meisterliche Prosafair Wilhelm Schäfer sammelt seine „Anekdoten“ (ebendort). Die katholische Dichterin Enzila



Wir geben bekannt,

daß unsere Einkaufsorganisa-
tion mehr als ein Sechstel der
gesamten Tabakernte Mace-
doniens aufgekauft hat. In den
Rest teilt sich die Cigaretten-
industrie der ganzen Welt.

Die
Reemtsma A.-G.
hat seit 1924 die
qualitative und
quantitative Füh-
rung im Einkauf
macedonischer
Tabaks

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araberformat
5 Pf.



REEMTSMA
AKTIENGESELLSCHAFT
FABRIKEN FÜR HOCHWERTIGE
ORIENTCIGARETTEN
ALTONA-BAHRENFELD HANNOVER
HAMBURG



Schatzgräber der Straße.

An der Straßenecke steht ein langer rechteckiger Wagen aus hartem Eisenblech, eine Winde ragt steil über die Köpfe der zahlreichen neugierigen Nichtstuer, die den Wagen umgeben und gespannt die Tätigkeit zweier Männer verfolgen. Der Kanal wird ausgeleert, eine ebenso profanische wie schmutzige Tätigkeit, aber interessant vor allem für diejenigen, die nur als unbeschäftigte Zaungäste figurieren.

Regelmäßig steht der eine der beiden Kanalarbeiter am offenen Kanalschacht, während sein Genosse langsam und vorsichtig die Winde dreht. Schwanfend, einen Teil seiner schwarzbraunen Brille auf das Straßenpflaster spritzend, steigt der große zylinderförmige Senkfaß aus dem Schacht. Er „bewegt“ sich, schwebt, senkt sich auf eine am Wagenrand angebrachte Eisenstufe nieder, und — — — steht seinen breiten Inbalt in den Wagen — — — ?! Nein — noch sind wir noch nicht so weit — — — !

Im Augenblick, wo der Zylinderfaß quietschend und hallend auf die Rufe stößt, kommt Leben in die beiden Kanalarbeiter. Der eine erklettert den Wagen so schnell und graziös, als es die schweren bis über die Knie reichenden Wasserstiefel erlauben, während der zweite, an der Winde, gespannt seine Augen auf den Genossen richtet, denn jetzt kommt der große Moment. — Langsam und andächtig wird der Inbalt des Kastens, zäher, breiter, schwarzer Schlamm,

in den Wagen entleert, immer nur in kleinen und kleinsten Partien, jeder Kubikdezimeter wird unter die kritische Lupe genommen. — Halt! — Der erste Gegenstand baumelt an der Spitze der Eisenstange, mit welcher der „Langschäftige“ den Schlamm durchwühlt. Es ist ein undefinierbares Etwas von viereckiger Form, zwei Hände greifen zu, um die Schlammkruste zu entfernen, es schadet den Händen nichts, denn auf regelmäßige Maniküre legt der Kanalarbeiter keinen großen Wert. Eine Sekunde später fliegt das Etwas mit einem Pluch der Enttäuschung in den Wagen zurück. Eine Zigarretenschachtel — leer natürlich. — Unbrauchbar. — Der abgebrochene Teil eines alten Duseijens ist immerhin der Aufbewahrung wert. Fünf derartige Stücke ergeben ein Kilo Altimetall, und für den Zentner zahlt der Althändler — — ? Ich weiß nicht wieviel, aber er zahlt etwas. Ein Zehn-penningsheftchen, bis zur Unkenntlichkeit vom Schmutz durchsoffen, fliegt achlos in den Wagen. Für den tüchtigen Althändler auf der Jagd nach den Bluthunden von Colorado oder die Geheimnisse der Nordmühle hätte der Kanalarbeiter auch wenig Verständnis, wenn er das Buch in einem noch halbwegs leserlichen Zustande aufgefunden hätte. Eine kleine Medizinflasche lohnt hingegen wieder die Aufbewahrung. Mechanisch nimmt sie der Genosse auf dem Rutschboden in Empfang und verstaubt sie unter dem Führerfuß.

Der Senkfaß ist zu neun Zehnteln geleert. Nur wenige graue Tropfen quälen sich durch die Schlammrinne und suchen einen Weg ins Freie. Noch einmal, ein letztes

Mal fährt die Eisenstange in den Schlamm. — Ein runder Gegenstand plumpst in den Morast, der den Wagen füllt. Halt — — — Halt — — — ! Zwei Hände fahren in den Schlamm, fischen die runde Kapsel heraus. Reingefallen!!! Statt der erwarteten goldenen Uhr nur eine Billenschachtel aus wertlosem Eisenblech, für die nicht einmal der Althändler Verwendung hat.

Langsam und feierlich löst sich der Senkfaß aus seiner Kufe, schwebt einen Augenblick stolz über den Häufern der Zuschauer und senkt sich, gehoramt dem vorgeschriebenen Weg folgend, in den düsteren, tiefen Kanalschacht.

Einige hundert Meter weiter wiederholt sich das gleiche Schauspiel. Oder ist es eine Groteske? — Vor einem Jahr soll einmal eine goldene Uhr „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ gefunden worden sein, seit dieser Zeit läßt der misstrauische Rutscher, der gleichzeitig die Winde bedient, kein Auge von seinem Kollegen, so lange dieser mit dem langen eisernen Haken den Inbalt des Kastens in einer beinahe wissenschaftlichen, minutiösen Andächtigkeit sezziert. Ob die aufgewandte Mühe und Arbeit nicht doch im diametralen Gegensatz zur Ausbeute dieser Schatzgräberei steht? Ich weiß es nicht. — Jedenfalls bin ich einsichtsvoll genug, diesen modernsten aller „Prospektoren“ ihren Erfolg nicht zu neiden. Was auch die Beute nur wenige Pfennige an Wert beibringen, 35 Pfennig reichen zu einem „Kännchen“ Doppelfimmel, Bittern oder „Nord mit Gewürz immer“.

Otto Schwerin.

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in versch. Farb. 500 an

Horrenhalbschuhe von 750 an

Kinderschuhe und Stiefel in 350 an

sowie Luxuschuhe in erprobten

Qualitäten und schönsten

Modellen anzusehen 1569

Durch abgelegene Geschäftslage so

wie Ersparen der hohen Ladenmiete

und enormen Aufmachungskosten

die billigen Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre und I. Stock

Öfen

aller Systeme in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Telephon 26823

1577

Regina



Koch

am

Eck

hat

die

Vertretung

1817

Damen-Binden

Prima Faltung, reguläre Größe, sehr weich, Marke

„Widro“, Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg.

Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig.

1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.

Mull- u. Protierstoff-Binden - Camella - Hartmann's

Binden und Gürtel zu Originalpreisen

Alexi, Drogerie, Michaelsberg 9.

Brosinsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;

Gelpel, Drogerie, Bleichstraße 19;

Knepp, Drogerie, Möhlengasse, Ecke Hätnergasse;

Kock, Drogerie, Sedanplatz 1;

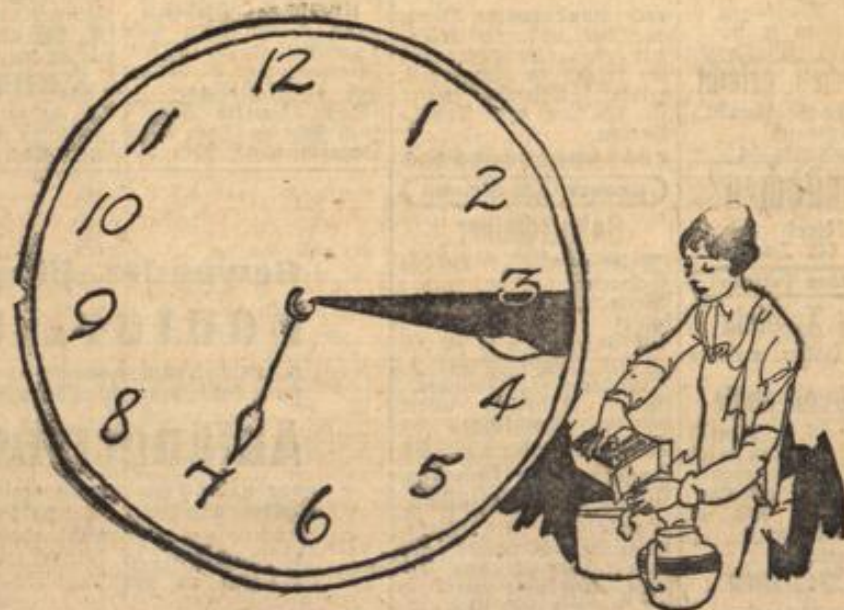
Krah, Drogerie, Wehrstraße 27

Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;

Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritusstr.

Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50

Schlummer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26



3 bis 5 Minuten Kochzeit

und schon ist das Gericht fertig!

dampfend, duftend, nahrhaft — bei der ganzen Familie beliebt

HAUSFRAUEN klagen häufig über Mangel an freier Zeit. Das stundenlange Stehen am Herd ermüdet sie, und am Ende des Monats droht eine erhebliche Gasrechnung.

Mit den Quäker Rapidflocken — besonders präparierten Flocken aus großen, goldgelben Haferkörnern, an denen noch der Duft und die Frische des Getreidefeldes haftet — sind diese Sorgen der Hausfrau beendet.

Überdies enthalten Quäker Rapidflocken lebensnotwendige Aufbaustoffe, muskelbildende Proteine, wichtige Vitamine, leichtverdauliche Kohlehydrate. Trotz des hohen Nährwertes setzen sie kein überflüssiges Fett an, wie andere Getreidenährmittel.

Verlangen Sie auf einer Postkarte eine Gratisprobe Quäker Rapidflocken. Nach der ersten Kostprobe werden Sie, von dem köstlichen Wohlgeschmack entzückt, nie wieder eine andere Marke wählen. Überdies enthält jede Packung einen Gutschein für wertvolles Besteck.



Quäker Rapidflocken

Quäker Hafermühle Abt. E 39 Elsen (Bez. Düsseldorf)

Verschiedene Rezepte für Quäker Rapidflocken

Porridge:

1 Teil Quäker Rapidflocken wird mit 2 Teilen leicht gesalzenem Wasser gut verrührt und 3 bis 5 Minuten durchgekocht. Das tafelfertige Gericht wird mit Milch, Rahm, Obst, Fruchtsaft oder Vanillezucker zu jeder beliebigen Mahlzeit gereicht.

In Suppen und Gemüse:

Suppen und Gemüse jeder Art werden nahrhafter und wohlschmeckender durch einen beliebigen Zusatz von Quäker Rapidflocken.

Schweres Einsturzungslied in Prag.

Am Dienstagmittag 3 Uhr ist an der Ecke der Vorstadt- und der Bischofsstraße in Prag der große fünfstöckige Neubau des Geschäftshauses der Firma Jaskel samt dem großen davor errichteten Baugerüst aus bisher noch ungeklärter Ursache eingestürzt. Das Gebäude war bereits unter Dach. Auf dem Bau waren heute 87 Arbeiter beschäftigt. Es liegt noch nicht fest, wieviele von ihnen sich retten konnten. Bis 5 Uhr nachmittags wurden

16 Vermundete und 10 Tote

aus den Trümmern geborgen, so daß die Zahl der unter den Trümmern liegenden auf 60 geschätzt werden kann. Außerdem wurden ein Lastauto, ein Lastwagen mit Pferden und eine Frau mit einem Kind unter den Trümmern begraben. Vermisst werden auch der Bauleiter Pulmann, der Leiter der Betonarbeiten Ingenieur Mundel und ein Bauarchitekt. In den

Ausräumungsarbeiten

sind 500 Feuerwehrleute mit Autogenlampen und Bohrmaschinen beteiligt. In aller Eile werden auch Reflektoren aufgestellt, um die Arbeiten nachts fortzuführen zu können. Das eingestürzte Haus war ein Eisenbetonbau und hatte fünf Stodwerke oberirdisch und zwei Stodwerke unterirdisch.

Von der ausführenden Firma wird erklärt, daß die Baurechnungen ganz genau waren, die Herstellung des Betons mit amerikanischen Maschinen geschah, und daß die Bauarbeiten nicht im Afford vergehen waren. Die Katastrophe wird der schlechten Qualität des verwendeten Zementes zugeschrieben, der wohl nicht in der vorgeschriebenen Zeit trocknete und hart wurde. Es handelt sich um die größte Baukatastrophe der letzten Jahre in Prag.

Anklagen gegen die Regierung.

Kurz nach 6 Uhr abends erschien an der Unglücksstätte der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Dr. Schramek. Wegen der in der ganzen Stadt herrschenden fieberhaften Aufregung ist die Polizei in Alarmbereitschaft versetzt worden. Überall stehen Doppelposten. — Die Erregung der Prager Bevölkerung richtet sich auch gegen die Regierung, da man ihr einen Hauptteil der Schuld an der Serie der Baunglücksfälle in der letzten Zeit zuschreibt, weil das zeitig befristete Gesetz über die Steuererleichterungen das Tempo der Bauausführungen unnatürlich verschärft und die Bauunternehmer zu schnellem Bauen zwingt, damit sie noch der Steuererleichterung teilhaftig werden können.

Trauerkundgebung im Prager Senat.

Anlässlich des schweren Baunglücks fand im Senat eine Trauerkundgebung statt. Der Haushaltsausschuss des Prager

Abgeordnetenhauses hat die Regierung ersucht, unverzüglich die Vermögensverhältnisse der von dem Baunglück betroffenen Familien feststellen zu lassen und ihnen sofort zu Hilfe zu kommen. — Der Oberbürgermeister von Prag hat angeordnet, daß innerhalb 24 Stunden alle Prager Neubauten von Fachmännern geprüft werden müssen.

Die Schuldfrage.

Der Präsident der staatlichen Regulierungskommission erklärte, daß sich die Bauunternehmung Jaskel u. Morawek, welche den eingestürzten Neubau ausgeführt hat, nicht an die bestehenden Vorschriften gehalten habe, und daß die Baueinstellung nur auf fünf Stodwerke über, eines unter der Erde lautete, während in Wirklichkeit sieben über, zwei unter der Erde ausgeführt wurden.

Bisher zwölf Tote geborgen.

Im Laufe der Nacht wurden durch eine Öffnung im Keller des Nachbarhauses zwei weitere lebende Arbeiter geborgen. Insgesamt wurden bisher 35 Personen ins Krankenhaus verbracht, von denen 16 wieder entlassen werden konnten. Ein Verletzter ist nachts gestorben. Bisher wurden zwölf Leichen geborgen, unter ihnen eine Frau.

Einladung.

Am Freitag, den 12. Okt., abends 9 Uhr spricht Pastor Dr. Böhm aus Berlin-Wilmersdorf im Evangelischen Vereinshaus, Watterstraße 2, über „Körper- und Eternitätsfragen in der letzten Zeit unserer Zeit“.

Zu diesem Vortrag werden alle Erwachsene, insbesondere die Eltern herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Berein Evangelische Mädchenhilfe E. V.
Der Vorsitzende: Schüller, Detan.
Evangelische Frauenhilfe Wiesbaden.
Die Vorsitzende: Frau Roether. F234

Kath. Gesellenhaus

Dogheimer Straße 24.

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Nic. Scappini.

Rhein-Hotel Wildbräu

Biebrich, Rheinufer.

Heute Mittwoch, 10. Okt., abends 8 Uhr

Gastspiel des ehemaligen Hofchauspielers

Herrn Fritz Schlotthauer

der Meister der Vortragskunst. Außerdem

Konzert mit Tanz.

Frau Hedwig Schmidt.



Bacinet, Am Römertor 4.

Hochmodern.
3.-5.-6.
nur prima Filz!

Pa. Winterkartoffeln

einwandfreie, gesunde Ware, aus besten Sandböden, nur das Allerbeste, liefert jedes Quantum frei ins Haus. Prima Winterkartoffeln billigst.

Gattermer

Blatter Straße 58.

Telephon 26811.

Schon im ersten Monat

sind Sie freudig überrascht durch die niedrige Gasrechnung. Kochen Sie deshalb nur im Zaubertopf

KOCHFIX

Täglich um 4 Uhr Schaukochen

Täglich um 4 Uhr Schaukochen

mit Doppeldeckel u. Dichtungsplatte

Sie sparen 80% an Gas und Zeit. Alle Speisen sind in 5-15 Min. gar unter Erhaltung aller Nährwerte. Kochfix ist einfach, haltbar, billig. Rein deutsches Qualitäts-Erzeugnis.

Alleinverkauf 1883

L. D. JUNG, Kirchgasse 47

Das Fachgeschäft für gediegenen Hausrat. Tel. 27213

Es geht alle Musik-Freunde an

Der neue COLUMBIA

Musikapparat eine Sensation

Seine Merkmale:

1. Stereoskopisch-dynamischer Schallaustritt;
2. Stahlkugel-Lautwerke (Aufzug und Ablauf völlig geräuschlos);
3. Radio-Elektrisch-Schalldose;
4. Regulierbares Schallgitter für jede Tonstärke.

Seine Vorzüge:

1. 7 Oktaven Tonumfang;
2. Ton plastisch im Raum stehend;
3. Klangfülle wie das Original.

Der neue Columbia ist ein Wunder.

Er übertrifft an Klangschönheit und Lautstärke jedes andere Instrument seiner Preislage.

Vorführung täglich bereitwilligst und unverbindlich

Columbia-Musik-Haus

Heinrich Schütten

34 Wilhelmstraße 34

Verkauf der Weltfabrikate:

ODEON, PARLOPHON, BEKA, COLUMBIA, ELECTROLA

Haararbeiten

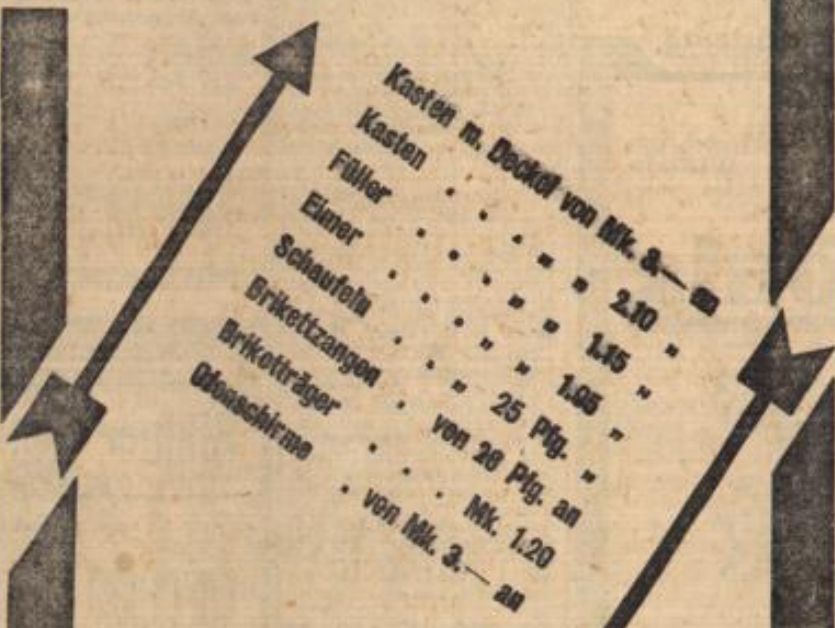
Transformationen, Zöpfe, Unterlagen, Locken, Naturscheitel werden modern und billig angefertigt. Aufarbeiten getragener Haararbeiten.

J. Zamponi, Spezialgeschäft für Haararbeiten

Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.

TEPPICHE

ohne Anzahl. in 12 Monatsraten liefert Spezialhaus. Erbitte. Sie unverbindl. Vertreterb. Z. 67 T.-Verl.

KOHLLEN-**Elektrische Lampen**

teils 50 % ermäßigt!

Nietschmann**Konkursverhütung**

durch außergerichtlichen Vergleich, Revisionen und Treuhändergeschäft

E. Klein, Wiesbaden, Webergasse 21, 1.

Telephon 28481.

Treuhänder und Steuerberater.

Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

Pelze!

Geppert & Boksenbaum

Kürschner Langgasse 9, 1. Etage

Reichhaltiges Lager in Mänteln, Füchsen, Besätzen und Fellen. Neuanfertigen sowie Umarbeiten nach Maß und neuesten Modellen bei billigster Berechnung.

Winter-Kartoffeln

Es ist Zeit zur Einkellerung des Winterbedarfs. Wollen Sie die Gewähr haben, gut, reell u. zuverlässig bedient zu werden, dann beden Sie Ihren Bedarf an Kartoffeln nur bei mir im Kartoffel-Spezialgeschäft. Ich empfehle Ihnen in gelb-schleissige Industrie-Spezialkartoffeln aus hellen Sandböden, die besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen. / Hoferung frei Keller. / Kochproben auf Wunsch.

Carl Wald, Kartoffelgroßhdlg.

Kellerstraße 16 • Telephon 22611

Fabrikation bester Metallbettstellen

emallackiert Auch Einzelverkauf



Das stärkste und bequemste Metallbett ist unser Fabrikat „Stabil“

Aus starkwandigen Rohren hergestellt. Hermannshausen Hofheim

A. u. H. Rehwinkel

Fernruf 23510 Albrechtstr. 10

Berta Beer

Ghirologin

von der Reise zurück.

Sprechstunden 10-15 Uhr, 15-19 Uhr.

Hotel Wilhelma • Telephon 29 000

Kamelhaar Schuhe

mollig und warm



Paar 2.15

Schuhwarenhelm

Hirsch & Co.

Langgasse 37.

Neues aus aller Welt.

Zugzusammenstoß im Rheinland. Auf der Hauptbahnstrecke Gießen-Koblenz-Köln fiel am Dienstag bei Dudenhofen ein von Dillenburg kommender Güterzug in voller Fahrt mit einem Arbeitszug zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß die meisten Wagen beider Züge vollständig zertrümmert wurden. Das Personal konnte sich durch Abspringen retten. Dabei wurde jedoch der Maschinenführer des Güterzuges erheblich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Strecke durch starken Nebel unübersichtlich war.

Anschlag auf den D-Zug Berlin-Köln. In der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr der D-Zug Berlin-Köln zwischen Burg bei Magdeburg und Petershagen auf einen von unbekannten Tätern auf das Gleis gelegten Demminschuh auf. Nach Beseitigung des Hindernisses fuhr der D-Zug mit 13 Minuten Verspätung weiter. Personen sind nicht verletzt worden.

Neue Betrügerien des „Barons“ de Moser. Einer der größten Hochstapler und Betrüger aller Zeiten, der als Baron de Moser-Rothschild seit zwei Jahrzehnten die Kriminalbehörden fast aller europäischen Staaten beschäftigt hat, ist jetzt wieder in Berlin wegen eines großen Betruges festgenommen worden. Baron de Moser-Rothschild, dessen richtiger Name nur Moser-Rothschild ist, hat zusammen mit einem gewissen Dobrin einem Friedenauer Kaufmann eine wertvolle Juwelen Sammlung herausgelockt und diese dann verpfändet. Zwei Tage später aber wurden er und sein Helfer auf die Anzeige des Friedenauer Kaufmanns hin von der Kriminalpolizei überraschend verhaftet. Die Juwelen Sammlung konnte bei verschiedenen Pfandleihern wieder gefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Seinen Betrug hat er nur mit Hilfe von Empfehlungsschreiben angesehener und einflussreicher Persönlichkeiten ausführen können. Ob diese Schreiben gefälscht sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Baron de Moser-Rothschild ist nach längerer Vernehmung durch die Kriminalpolizei wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da weder Fluchtverdacht, noch Verbunkelungsgefahr zu bestehen scheint. Das Verfahren gegen ihn ist aber bereits eingeleitet worden.

Eine Angestellte im Evalsium vor Gericht. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte spielte sich Dienstagvormittag eine einstig dastehende Szene ab, in deren Verlauf es auch im Gerichtssaal zu sehr lärmenden Vorgängen kam. Eine Frau, die sich wegen Betrugs zu verantworten hatte, wollte die Geisteskräfte spielen und begann sich plötzlich im Gerichtssaal zu entleeren. Als sie schon fast im Evalsium dastand, ließ der Vorsitzende den Zuhörerraum räumen. Bei Wiederherstellung der Öffentlichkeit drängten sich die Zuhörer in großen Massen hinein, obwohl der kleine Saal nur wenige Plätze aufweist. Als der Justizwachmeister die überzähligen Personen herausdrängen wollte, packte ein Mann, der anscheinend angetrunken war, einen Justizwachmeister an der Kehle. Es entstand ein Ringkampf, in dessen Verlauf die Beamten von ihrem Gummiknüppel Gebrauch machen mußten. Die Simulantin wurde wegen Betrugs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Obergelreiter Gelfert von einem Kameraden ermordet? Unter dem dringenden Verdacht, den Obergelreiter Gelfert in Meditz bei Potsdam ermordet zu haben, ist der Kamerad des Ermordeten, Gumpert, verhaftet worden. Bereits bei der Auffindung der Leiche, wobei auch Gumpert zugegen war, zeigte er sich so nervös, daß dies allgemein auffiel. Allem Anschein nach ist die Tat nach einem Streit wegen Rückgabe von Geld verübt worden, das Gelfert dem Gumpert geborgt hatte.

Doppelmord und Kindesentführung. Wie aus Umberto berichtet wird, wurde in einem verlassenem Gebirgsbauernhof im Departement Bux de Dome ein schweres Verbrechen verübt. Eine 50jährige Frau wurde mit ihrer halbgelähmten Schwester, mit der sie zusammenlebte, erbrockelt aufgefunden, während ein sechsjähriges Pflegekind entführt worden ist. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Blutbad in einem italienischen Gefängnis. Im Gefängnis Foggia ereignete sich ein blutiger Vorfall, der voraussichtlich mehrere Todesopfer fordern wird. Ein wegen Mordes zu 30 Jahren Gefängnis verurteilter Sizilianer geriet mit seinen Mitgefangenen in Streit, weil er behauptete, sie hätten ihm seine Bettstelle zerbrochen. Der Streit endete damit, daß der Mörder mit einem Stillet, über dessen Herkunft noch Unklarheit herrscht, auf seine Mitgefangenen losfiel und mehrere schwer verwundete. Drei der Verletzten ringen mit dem Tode.

Blutiger Zusammenstoß in einem kroatischen Dorf. Nach Meldungen aus Belgrad kam es im Verlauf einer politischen Versammlung in Cetinograd (Kroatien) zu einem Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Angehörigen der bürgerlich-demokratischen Koalition. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Sturmfahrt des „Albert Ballin“. Der Dampfer „Albert Ballin“ ist heute nach einer schweren Sturmfahrt, in deren Verlauf 34 Passagiere Verletzungen davongetragen haben, im New Yorker Hafen eingelaufen. Sämtliche Verletzte hatten sich bereits hinreichend erholt, um sich ohne Hilfe an Land begeben zu können. Das Schiff selbst ist von dem schweren Wetter, insbesondere während des Versuches, dem in Seenot geratenen holländischen Frachtdampfer „Celaeno“ zu Hilfe zu eilen, ziemlich mitgenommen worden.

Sturz vom Wolkenkratzer. Am Dienstagvormittag spielte sich in einem der größten Hotels von New York ein schreckliches Drama ab. Eine Dame stürzte sich aus dem Fenster des 12. Stockwerkes auf die Straße. In einem hinterlassenen Brief erklärte sie, den vor 14 Tagen erfolgten Tod ihres Gatten nicht überleben zu können. — In einem anderen Stadtteil stürzten zwei Zimmerleute, die auf einem Gerüst in der Höhe des 14. Stockwerkes arbeiteten, infolge Bruches eines Teiles des Gerüsts vor den Augen von mehreren tausend Passanten auf die Straße. Auch sie waren sofort tot.

Schwerer Sturm an der japanischen Küste. Der schwere Sturm an der japanischen Küste hat nach Berichten aus Tokio eine große Anzahl von Menschenleben gefordert. Wenigstens 100 Fischer sollen ums Leben gekommen sein. Die Zahl der vermischten Fischerboote ist noch nicht bekannt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	7 Uhr	7 1/2 Uhr	8 1/2 Uhr	9 1/2 Uhr	Mitte
10. Oktober 1928.	morg.	nachm.	abends		
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	749.1	744.8	742.4	745.4	
„ auf dem Meerespiegel	759.6	754.8	752.4	755.1	
thermometer (Celsius)	7.4	16.8	13.6	12.9	
„ (Fahrenheit)	45.3	62.2	56.5	55.2	
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	97	75	92	85.0	
Windrichtung	SE 1	SO 1	NO 1	—	
Windgeschwindigkeit (Millimeter)	—	—	0.1	—	
Höchste Temperatur: 17.5.	Niedrigste Temperatur: 5.9.				

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihren Pelzmantel bei uns kaufen —

Warum?

Weil wir ca. 200 Pelzmäntel im stillen Sommer zur Zeit größter Geldknappheit der Kürschner gekauft.

Weil wir auf einer Großversteigerung über 12000 Felle ungeahnt billig erstanden.

Weil wir von ersten Kürschnern u. Fellhändlern beziehen, welche die größten deutschen Spezial-Pelzgeschäfte beliefern.

Weil wir gegen Kasse einkaufen.

Weil wir auch bei billigsten Mänteln für fachmännische Verarbeitung garantieren.

Weil wir eigene Kürschnerei im Hause haben.

Pelz-Mäntel

auf Zwischenfutter gearbeitet, ganz auf Damassé gefüllt, in eigener Kürschnerei angefertigt

78⁰⁰
95⁰⁰ M.

Pelz-Mäntel

Fohlén, teils mit Fuchs, teils mit Ringtail-Kragen und -Manschetten, ganz auf Crêpe de chine

350⁰⁰ 295 M.

Pelz-Mäntel

Seal Electric, größtenteils auf Crêpe de chine, auch für starke Damen

350⁰⁰ 250⁰⁰ 175 M.

Pelz-Mäntel

Schiras-Persianer, der Mode-Frauenpelz, ganz auf Crêpe de chine in eigener Kürschnerei angefertigt

450⁰⁰ 375 M.

Pelz-Mäntel

Nerz-Zickel, der bevorzugte Modepelz, ganz auf Seide gefüllt

275⁰⁰ 245⁰⁰

Sehr modern

Der große Mantelkragen aus echtem amerikanischen Opossum mit Wattelin-Einlage, auf Crêpe de chine gefüllt

19⁵⁰ 16⁵⁰

für Pelzkragen u. Manschetten in schwarz und farbig, zum Aussuchen

Felle 35⁵⁰ 75⁵⁰ 95⁵⁰

echt amerikanisch Opossum zum Aussuchen

Felle 95⁵⁰ 1⁷⁵ 2²⁵

Schiras-Persianer zum Aussuchen

Felle 5⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰

FRANK & MARX

Das große Modehaus Wiesbadens.

Die Lebenshaltungskosten.

Unter den Wirtschaftsindizes interessiert der Lebenshaltungsindex wohl am meisten, weil er die jeweilige Kaufkraft des Geldes am deutlichsten zum Ausdruck bringt. Die Werte, die zur Festlegung von Lebenshaltungsindizes führen, sind verschieden. Einmal besteht die Möglichkeit durch Einholung von Haushalt- und Wirtschaftsrechnungen die ziffernmäßigen Unterlagen für die Berechnung eines Lebenshaltungsindex zu erlangen, einem zweiten Verfahren liegt die Tagesration zugrunde, die von einzelnen Behörden für die Versorgung von Gemeinschaften, Arbeitern, Heeresangehörigen und dergleichen festgelegt wird (die sogen. Calwer'sche Ration), die dritte Methode besteht darin, daß von dem physiologischen Bedarf des einzelnen (Durchschnitts-)Menschen an Nahrung ausgegangen wird (sogen. Kalorien-theorie). Schließlich läßt sich ein Lebenshaltungsindex erhalten, wenn man an Stelle eines tatsächlich vorhandenen oder behördlich festgelegten Verbrauchs (vergl. 2. Methode) einen geschätzten Normalbedarf zugrunde legt. Das bedeutet, daß ein Verbrauch ideell konstruiert wird, in der Regel unter Zuhilfenahme bereits früher erhobener Haushaltsrechnungen (1. Methode). Dieser letztgenannten Methode, die eine verbesserte Kombination der ersten und zweiten Methode darstellt, wird in der Gegenwart die größte Bedeutung beigemessen. Sie wird von maßgebenden Statistiken, wie vom Statistischen Reichsamt angewandt. Während Prof. Eljas keine Indizes nach den Kosten berechnet, die für den Haushalt eines verheirateten Arbeitnehmers, der im Besitze einer der Zwangsbewirtschaftung, mithin dem Höchstverdienst, unterworfenen Wohnung ist, in Frage kommen, geht das Statistische Reichsamt von einer Familie mit fünf Köpfen aus, zwei Erwachsenen, einem Ehepaar und drei Kindern im Alter von zwölf, sieben und einem halben Jahren. Für die im ersten wie zweiten Falle bezeichneten Familienkomplexe wird ein schätzungsweise Verbrauch an den wichtigsten Lebensbedürfnissen festgelegt. Dabei wird der Gesamtlebenshaltungsindex in beiden Fällen aufgeteilt in die Gruppen der (lebensnotwendigen Gegenstände) Nahrung, Kleidung, Heizung und Beleuchtung und in die Gruppe Verschiedenes.

Im folgenden sei an den von Prof. Eljas errechneten Indizes gezeigt, in welcher Beziehung die Lebenshaltungsindizes der Jahre 1924/28 zu den Vorkriegsindizes (Normaljahr 1914) stehen. Erwähnung verdient, daß Eljas seiner Berechnung die Vorkriegslebensweise zugrunde legt, also nicht den heutigen, beschleunigten Lebensstandard der Bevölkerung. Abgesehen wird dieser Weg bei allen statistischen Vergleichen der Vorkriegszeit mit der heutigen stets der zweckmäßigste sein.

Bei Zugrundelegung einer Normalziffer von 100 für das Jahr 1914 erstellte Eljas am 1. Januar 1924 eine Lebenshaltungsindexziffer von 122,7, am 1. Januar 1925 eine solche von 125,8, am 1. Januar 1926 war die Ziffer auf 129 angewachsen, am 1. Januar 1927 auf 134,6, am 1. Jan. 1928 auf 143,9 und am 1. Juli 1928 auf 143,1. Das bedeutet also, daß der Lebenshaltungsindex sich bereits am 1. Januar 1924 um 22,7 Prozent über der Vorkriegsnormalsziffer befand. Die stärkste Erhöhung seit der Stabilisierung fiel in den Zeitraum Januar 1927 bis Januar 1928. In dieser

Periode trat eine Erhöhung um mehr als neun Einheiten ein, gegenüber einer durchschnittlichen Erhöhung um vier Einheiten in den Vorjahren. Betrachtet man den Zeitraum 1924 bis 1928 in seiner Gesamtheit, so läßt sich feststellen, daß die Lebenshaltungsindexziffer in den fünfzehnjährigen Jahren seit der Stabilisierung ungefähr in demselben Ausmaß angewachsen ist, wie sie sich am 1. Januar 1924 im Vergleich zur Normalziffer der Vorkriegszeit erhöht hatte. Im Ganzen ist für die Periode seit der Stabilisierung eine 13-prozentige Übersteigerung gegenüber der Vorkriegszeit festzustellen.

Von besonderem Interesse dürfte nun sein, wie sich die Erhöhung der Ziffern des Gesamindex auf die einzelnen Gruppen (Nahrung, Kleidung, Heizung und Beleuchtung, Verschiedenes) verteilt. Während am 1. Januar 1914 von 100 Gesamteinheiten auf die Gruppe Nahrung 55, auf die Kleidung 12, auf die Wohnung 18, auf Heizung und Beleuchtung 5 und auf die Gruppe Verschiedenes 10 Einheiten entfielen, waren nach dem Stande von 1924 für die Nahrung 82,1, für die Kleidung 16,1, für die Wohnung 2,7, für Heizung und Beleuchtung 8,5 und für die Gruppe Verschiedenes 13,3 Einheiten erforderlich. In Tabellenform gebracht ergibt sich folgendes Bild:

Name der Gruppenindizes:	1914 (30,6.)	1924 (1,1.)	Prozentuale Steigerung:
Nahrung	55	82,1	49,27 %
Kleidung	12	16,1	34,17 %
Wohnung	18	2,7	Abnahme 85 %
Heizung und Beleuchtung	5	8,5	70 %
Verschiedenes	10	13,3	33 %

Vorstehende Übersicht läßt erkennen, daß die Steigerung für die Gruppe Nahrung mit 27,1 Einheiten absolut am stärksten war (sie betrug 49,27 Prozent), relativ zeigte die Gruppe Heizung ein noch stärkeres Ansteigen der Preise (um 70 Prozent gegenüber 1914). Ganz entgegengesetzt war dagegen die Tendenz für die Wohnungsmiete. Gegenüber einem Index von 18 im Jahre 1914 betrug die Ziffer am 1. Januar 1924 nur 2,7, d. h. am 1. Januar 1924 betrug die Wohnungsmiete etwa 16 Prozent der Vorkriegsquote.

Zieht man die dem Jahre 1924 folgenden Termine zum Vergleich heran, so ergibt sich die stärkste Steigerung für die Gruppe "Wohnung", wogegen sich die Steigerungen der Gruppe Nahrung und Verschiedenes in verhältnismäßig engen Grenzen halten und sich für die Gruppe Kleidung sogar Rückgänge feststellen lassen.

Name der Gruppen:	1925 (1,1.)	1926 (1,1.)	1927 (1,1.)	1928 (1,1.)
Nahrung	72,2	70,9	75,9	79,4
Kleidung	20,5	20,9	18,1	18,4
Heizung und Beleuchtung	6,5	6,9	6,9	6,8
Wohnung	11,9	15,1	18	21,6
Verschiedenes	14,7	15,2	15,7	17,7

Das Statistische Reichsamt, das, wie oben bereits erwähnt, eine aus fünf Köpfen bestehende Familie als Maßstab zugrunde legt, ermittelt höhere Ziffern als Eljas. Vor allem ist an den Ziffern des Reichsamtes auffallend, daß die Steigerung sich in den ersten Jahren nach der Stabilisierung schneller vollzieht, als bei den Vergleichen Eljas'. Bei Zu-

grundelegung der Normalziffer von 100 für 1913/14 wird für das erste Vierteljahr 1924 eine Lebenshaltungsindexziffer 122,6 festgestellt, für das erste Vierteljahr 1925 eine Ziffer von 133, für das erste Vierteljahr 1926 eine solche von 139, für das erste Vierteljahr 1927 eine Ziffer von 145 und das erste Vierteljahr 1928 schließt mit einer Durchschnittsziffer von 150,7.

Die Zahlen steigen also vom Jahre 1924 zum Jahre 1925 um 10,4 Einheiten an, von 1925 zu 1926 um 6, von 1926 zu 1927 ebenfalls um 6 und von 1927 zu 1928 um 5,7. Mit anderen Worten fällt nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes die Hauptsteigerung in das Jahr 1924, während nach Eljas das Jahr 1927/28 das Spitzenjahr darstellt.

Unsere Aufgabe soll nicht darin bestehen, auf die Gründe derartig unterschiedlicher Entwicklungstendenzen einzugehen, da wir uns die Darstellung der Ziffern als Thema gesetzt haben. Im folgenden sei noch kurz auf die Entwicklung der Lebenshaltungsindexziffern im Ausland eingegangen. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes entsprachen die Indexziffern des Jahres 1924 für Großbritannien einem Stande von 170 gegenüber 100 am 1. Juli 1914. Im Jahre 1925 erhöhte sich die Ziffer auf 171 und im Jahre 1926 trat eine Ermäßigung auf 163 ein. Für Frankreich wurde im Jahre 1924 eine Indexziffer von 369, im Jahre 1925 eine Ziffer von 440 und im Jahre 1926 eine Ziffer von 500 gegenüber einer Normalziffer von 100 in den Jahren 1913/14 ermittelt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die Zahlen der Jahre 1924 bis 1926 nur dann richtig gemeldet sind, wenn die Entwertung des Franken in Rechnung gestellt wird. Im Jahre 1924 war der Wert des Papierfranken gleich 22 deutschen Reichspfennigen (ein Papierfranken stand also im Verhältnis zum Goldfranken wie 3,6:1, im Jahre 1925 wie 4:1, 1926 wie 5,8:1). Bei Berücksichtigung dieses Zahlenverhältnisses entsprach der Lebenshaltungsindex in Frankreich im Jahre 1924 einem Stande von 100, 1925 einem Stande von 100, 1926 einem Stande von nur 86. Der Index lag also im Jahre 1926 sogar noch unter der Normalziffer von 1914. Der Lebenshaltungsindex der Schweiz stellte sich im Jahre 1924 auf 170, auf 168 im Jahre 1925 und auf 162 im Jahre 1926 gegenüber 100 am 1. Juli 1914. Der Lebenshaltungsindex Schwedens stellte sich im Jahre 1924 auf 171, 1925 auf 176, 1926 auf 172, Spaniens auf 184, bezw. 198, bezw. 186, der Niederlande auf 148, bezw. 153, bezw. 146, der Vereinigten Staaten von Amerika auf 172, bezw. 178, bezw. 176.

Die vorstehend angeführten Beispiele zeigen, daß die Lebenshaltungs-Indexziffern des Auslandes im großen ganzen nicht unwesentlich über den deutschen Ziffern liegen, daß also die Kaufkraft der Mark bezüglich der Lebenshaltung nicht stärker gesunken ist, als die Kaufkraft des Geldes in den hochinflationären Ländern. Gleichzeitig läßt sich aus diesen Vergleichen erkennen, wie weit die Kaufkraft des Geldes bezüglich der Lebenshaltung in den Jahren seit 1913 im allgemeinen gesunken ist. Zwar ist zu berücksichtigen, daß in Deutschland die Miete künstlich niedrig gehalten wird, ebenso in Österreich, wo ein besonders niedriger Lebenshaltungsindex errechnet wurde. Im Jahre 1926 betrug er beispielsweise 103 gegenüber einer Zahl von 100 im Jahre 1914.

Dr. Sch.



Strickwaren

Sonder-Verkauf im Lichthof



Unsere guten Qualitäten zu diesen billigen Preisen, dazu die schönen modernen Muster, das ist Ihre Gelegenheit.

Ein Posten

Damen-Pullover

Kunstseide plattiert, ohne Arm in schönen Farben

195

Ein Posten

Damen-Pullover

Kunstseide unterlegt mit Arm

395

(derselbe Pullover mit Seidenkragen) 4.95

Ein Posten reinwollene

Pullover

die neuesten Metallstreifen u. Jacquarddessins

875

hervorragende Qualitäten

Ein Posten

Damen-Pullover

reine Wolle mit Kunstseide, besond. schönes

1075

Farbensortiment

Ein Posten

Damen-Pullover

letzte Neuheit, Chenille-Jacquard gestrickt,

1375

besonders weiche Zefirwolle

Ein Posten ärmellose

Damen-Westen

Jedes Stück zum Ansuchen

495

Ein Posten reinwollene

Damen-Westen

mit Kragen und Gürtel

790

Ein Posten feinwollene

Damen-Westen

schöne Farbsortimente, mit Kragen u. Gürtel

1275

Ein Posten reinwollene

Damen-Westen

gemustert, hervorragende Qualität m. Kragen

1275

und Gürtel

Ein Posten reinwollener

Damenkleider

Pullover modern gestreift, Rock einfarbig

1950

Ein Posten reinwollene

Kinder-Pullover

und Westen, besonders gute Qualitäten mit

495

Kragen und Gürtel, Größe 1

(jede weitere Größe 1.50 mehr)

Herren-Pullover

Orig. Englisch moderne Muster

495

Vollständig durchgemusterte

Herren-Pullover

Wolle plattiert

1050

Reinwollene

Herren-Westen

Qualitätsware

1090

Extra schwere

Herren-Westen

reine Wolle

1375

Blumenthal



Florian Geyer Zigarren - Zigarillos

zu 6 7 8 10 12 15 20 25 30 40 50 60 Pfg.

sind die Besten!

Carl Flemming G. m. b. H. Zigarren-Import Wiesbaden | Biebrich | Mainz
Wilhelmstr. 52 | Rheinstr. 14 | Ludwigstr. 9

Bekanntmachung.
Zur Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Alsenbühlstraße — sogenannter Wellritweg — zwischen Strahburger Platz und Lahnstraße vom 20. d. M. ab auf die Dauer von etwa 6 Monaten für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt vom Escher Platz durch die Eichenaustraße nach der Lahnstraße.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Erb- und Wiederimpflinge, welche die in diesem Jahre bisher abgehaltenen Impftermine aus irgend einem Grunde veräußert haben, wird hiermit ein weiterer öffentlicher unentgeltlicher Impftermin und zwar:

am 17. Oktober 1928, 17 Uhr, für die Erstimpf-

linge und

am 24. Oktober 1928, 17 Uhr, für die Wiederimpf-

linge im Impflokal, Dehmer Straße 3, anberaumt.
Die Nachschau findet 1 Woche später, 18 Uhr, statt.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1928.

Die Polizeiverwaltung.

In Nr. 41 der „Städt. Nachrichten“ vom 10. 10. 1928 sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F255

Nr.	Arbeiten	Baustelle
269	Erbarbeiten, Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten, Kunststeinarbeiten, Plattenarbeiten, Schloßarbeiten u. Flasterarbeiten.	Escher Platz, Block II
270	Terazzoarbeiten	Platanenstraße 72-78
281	Kanalarbeiten	Baldstraße-Nord I
272	Dachdeckerarbeiten	Baldstraße-Nord II
273	Spenglerarbeiten	Baldstraße-Nord II

Mobiliar-

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 11. Oktober

vormittags 10 Uhr anfangend, in meinen Auktions-

sälen

3 Marktplatz 3

Zum Ausgebot kommen:

Ruhb.-Schlafzimmer, Speis-

zimmer, Salons,
Salon, Wohn-, Speise- und Schlafzimmernmöbel,
Badewanne mit Ofen, eis. Ofen, 3 Küchenherde,
Gaslampe, Gasofen, elektr. Heizkessel, 9 Autoteile,
32x44, eis. Billard mit 12 Kugeln, eis. Kassen-
schrank, Teppiche, Vorhänge, Wanduhr, Boden-
polster und Beleuchtungsgegenstände und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus

Emil Wintermeyer

beidiger Taxator und beidiger Auktionator.
Große Versteigerungs- und Ausstellungsräume.

Telephon 28767 3 Marktplatz 3 Telephon 28767

Uebnahme von Versteigerungen aller Art unter
tulant Bedingungen.

Mobiliar-Versteigerung.

Fortsetzung
der Versteigerung vom 6. Oktober am Freitag, den
12. Oktober, vormittags 9½ Uhr beginnend, im Ver-
steigerungslokal

Kleine Schwalbacher Str. 10

(Zugang von der Mauritiusstraße und Kirchgasse.)

Zum Ausgebot kommen folgende antike
Möbielgegenstände, als:

Wohnst.-Salonmöbel (1 Sofa m. Umbau, 1 Tisch,
1 Stuhl, 2 Stühle), 1 Sofa m. Umbau, eisern,
1 Polstergarnitur, grüner Seidenstoffs (Sofa,
2 Stühle, 4 Stühle), ein Sofa, Kleiderschrank,
Ruhb.-Bettsofa, vierer, Mahag.-Zimmerstuhl, Kom-
mode, pol. u. lack., Kabinetschrank, Trumeaupiegel,
Bild, 1 antiker Regulator, elektr. Lampen, 1 Gas-
lampe, 1 Flurleuchte, 1 w. Elgare, Bett-
stuhl, Kinderbetten, ein. Patentrahmen, 1 drei-
teil. Korbarmstuhl, 1 Deckbett, 1 Bettregal,
1 eis. Bücherständer, mod. eis. Korb, Küchenst.-
Tisch, Arbeitsstisch, 1 doppelseit. Wagen- oder
Güterwagen, 2 Nähmaschinen, 1 Karren Fahrrad,
1 Silber, 1 weiß. Gasbecken m. Badol., 1 Gasbecken,
1 Eisbehälter, 1 Partie Teller, Tassen, Milch-
kannen, Zuckerschalen, Glasplatten, Haus- und
Küchengeräte, Kleidungsstücke und vieles mehr.
Beachtung vor der Auktion.

Wilh. Klapper

Auktionator und Taxator.

Kleine Schwalbacher Straße 10. Tel. 28459.
Annahme von Versteigerungen jeglicher Art
unter tulant Bedingungen.

Eine seltene Gelegenheit!

Fabrik-Muster

Ia engl. Tüll-Gardinen u. Stores
nur erstklassige Fabrikate

erstaunlich billig!

Serie 1

Serie 2

Serie 3

Serie 4

Jedes
Muster

25

Jedes
Muster

50

Jedes
Muster

75

Jedes
Muster

95

LENDEMAIN & Co.

WIESBADEN KIRCHGASSE 43 ECKE MAURITIUS-PLATZ

K113



enorm billig

Rindbox

Agraffen oder Schnürstiefel

27-30

6⁷⁵

31-35

7⁵⁰

Schuh- Kuhn

1885



Bleichstraße 11
Wellritzstraße 26
Str. d. Republik 28

Alleinverkauf: Marke „Staatskerl“



Der neue Tagblatt-Fahrplan

ist, bedeutend erweitert,
in Heftform erschienen

Gültig ab 7. Oktober

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Schreib- maschinen

50 Pfennig

pro Tag i. ca. 1 Jahr Ihr

Eigentum

Schreibmasch.-Zentrale

Kirchgasse 19. Ruf 27554.

Vermietungen

Reparaturen

Ankauf.

Aachener

Tuchfabr.

Liefert bis auf 12 Monate

Ziel Anzuckstoffe, Damen-

Mantel- u. Kostümtstoffe.

Unter Vertretung bezieht

Sie unverbindlich. Off. u.

D. 641 an den Tagbl.-Bl.

Prima argentin. Masthammelfleisch

gefroren, blutfrische Ware per Pfund 0.90 bis 1.20 Mk.

Prima argentin. Ochsenleber . . . per Pfund 1.20 Mk.

Rheinstr. 77 CONRAD HEITER, Kirchgasse 5

Telephon 27542.

Im Handelsregister A Nr. 28 wurde eingetragen
Lautus - Dampfmaschinenfabrik Lindeheim
Hahn i. Ts. Gesellschafter sind: Karl Frankenhof III
und Heinrich Wilhelm, beide in Hahn i. Ts. Zu
offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1928 be-
gonnen. Jeder der Gesellschafter ist allein ver-
tretungsberechtigt. F22

Weden, i. Ts., den 1. Oktober 1928.

Kutscherl.

Fortsetzung der Nachlaßversteigerung.

Donnerstag, den 11. d. M., 9 Uhr werde ich
Kettelstraße 24 freiwillig öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigern:

1 Büfett, 2 zweifähr. Kleider, 1 Ed. 1 Bücher- und
1 einl. Spiegel, 1 Kuchenschrank,
Trumeaupiegel, Silber und andere Bestecke, De-
betten und Kissen, Kuffen, Sofa, Teppiche,
Läufer, Vorhänge, Linoleum, Gardinen, Portiere,
eine große Partie sehr gute Tisch-, Bett- und
Leibwäsche u. a. m.

Beachtung ¼ Stunde vor Beginn der Ver-
steigerung. Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1928.

Richter

Obergerichtsvollzieher.

Oranienstraße 48, 1.

Telephon 22013

Kunst- und Auktionshaus



Emil Klapper

Wiesbaden, Tel. 28627. Gr. Burstr. 1

Gedie und vornehme Ausstellungs- und Ver-
steigerungslöle am Mittelrhein, ca. 800 qm Raum

Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 12. d. M., vormittags 9½ Uhr an-
fangend, wegen Auflösung eines Haushalts, ein
Nachlaß und anderen Aufträgen in meinen Ver-
steigerungslölen

Große Burgstraße 9

Zum Ausgebot kommen:

1 fast neues Eichen-Schlafzimmer,
2 ruhbaum-vollerte Schlafzimmer,
1 ruhbaum-vollertes Schlafzimmer,
2 Eichen-Speisezimmer,
2 ruhbaum-Speisezimmer,
2 Eichen-Berenzimmer,
2 Wohnzimmer in Mahagoni und Ruhbaum,
1 Piano mit eingebautem Phonola,
1 moderne, fast neue Tisch-Küchenanrichtung,
1 fast neuer Küchen- und Gasbecken (kombiniert)
mit Badofen und Grill,
1 große Partie sehr gut erhaltene Einzeilmöbel,
Porzellan, Haushalt- u. Gebrauchsgüter, u. a. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Beachtung jederseits während den Geschäfts-
stunden.
Näheres siehe Hauptinserat Donnerstag-Ausgabe
NB. Uebnahme von Versteigerungen, kom-
plett, Wohnungsanordnungen, einzelnen Möbelstücken, Ge-
mälden, Kunstgegenständen und sonstigen großen und
kleinen Objekten.
tulant Bedingungen. Schriftl. Rückfragen

Neu eingeführt: Brokate, Velour-Chiffons, aparte Seidenstoffe, Spitzenvolants, mod. Abendshaws, Tulle u. Blumen zu staunend billigen Preisen.

Neu aufgenommen:
Herren-Krawatten.

Seidenspinner
Wilhelmstraße 20.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silber- und grünen Hochzeit sagen wir allen denen, die unser in so lieber Weise gedacht haben, auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Heinrich Fischer und Frau
Wilhelm Herberich und Frau

LEIBNIZ-KEKS



BAHLEN A.G. HANNOVER

BISKUIITS, WAFFELN
SIND NOCH IMMER UNERREICHT

GRATIS KOSTPROBEN
WERDEN VERABFOLGT WÄHREND DER KEKSTAGE

am 11., 12. u. 13. Okt. 1928

in unserem Zweiggeschäft

Langgasse 41

(Ecke Webergasse)

Schokoladenhaus

Carl F. Müller

1884



Spezialist für hygien. Fußpflege

Hühneraugen, Hornhaut, anormale Nägel entfernt schmerzlos mit und ohne Messer.
(Moderne rationelle elektrische Behandlung.)

Fritz Krick, staatlich geprüfter Heilgehilfe
Webergasse 39, I —: Sprechzeit 12—6 Uhr. —: Telefon Nr. 22026.
30jährige Praxis. Ärztlich empfohlen. Prima Referenzen.

Bei Aderverkalkung. Starke Rückgang der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, geschwächter Herzkraft, zu hohem Blutdruck ist Dr. Hahn's **ARTERISAN** von altbewährter Wirkung. Täglich händig verordnet, 100 Tabletten 20. 2.90. In Apotheken, bestimmt **Schäferhof-Apoth.**, Langgasse 11. F184

Nach langem, schwerem Leiden verstarb gestern vormittag im 68. Lebensjahre meine innigstgeliebte Frau, meine für mein Wohl so liebevoll besorgte Wandergeliebte durch unsere nahezu 43jährige Ehe, unsere herzensgute Pflegemutter

Frau Margarete Kilian

geb. Höfner.

August Kilian

Oscar Henn u. Frau
Grete, geb. Höfner.

Wiesbaden, 9. Oktober 1928.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. — Kondolenzbesuche, Kranzspenden und sonstige Beileidsbekundungen dankend verboten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem Hinscheiden meiner geliebten Frau, unserer treubesorgten Mutter, danken wir herzlichst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rudolf Müsebeck.

Wiesbaden-Bleibich, den 10. Oktober 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumen-spenden bei dem Heimgehe meiner lieben Frau sage ich herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Schüller für seine trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, sowie den Beamten des Domänenbüros, der Regierung Wiesbaden und den Beamten und Angestellten der Preussischen Domänen-Weinbau-Verwaltung.

Heinrich Huhn
Domänenoberrentmeister.

Elville a. Rh., den 9. Oktober 1928.

Danksagung.

Für die liebevollen und ehrenden Beweise der Teilnahme beim Heimgehe meiner lieben Frau und guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen innigen Dank.

Theo Göbel
und Tochter Liselotte.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1928.
Schiesterstraße 11.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir allen, besonders Herrn Pfarrer v. Bernus für seine trostreichen Worte, sowie dem Gesangsquartett „Oranien“ für den erhebenden Gesang unseren besten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Franz Brater.

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns beim Heimgehe unseres lieben Verstorbenen ihre uns wohltuende Teilnahme bezeugen haben, sowie Herrn Pfarrer Karl Schmidt für die trostreichen Worte, Insbesonbere danken wir den Schwestern und Pflegern im Städt. Krankenhaus (Station 6b) für liebevolle Pflege, und der Gesangsabteilung des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ Wiesbaden für den erhebenden Gesang.

Familie Geulberger-Rehler.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1928.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Frau Paula Bohn

sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Louise Foerster, geb. Bohn
Familie Bongartz
Familie Grünwald
Familie Bohn.

Wiesbaden, 10. Oktober 1928.
Rüdesheimer Str. 20.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank.

August Fill und Frau
Wilhelm Fill und Frau
Anna Fill, Wwe.
Karl Fill
Franz-Wilhelm Fill.

Wiesbaden, Uerdingen,
den 8. Oktober 1928.

Herzlichen Dank

allen, die uns beim Heimgehe unseres lieben Verstorbenen ihre wohlthuende Teilnahme erwiesen haben.

Familie August Hauffe
Familie Hans Hauffe.

Wiesbaden, Berlin,
den 10. Oktober 1928.



Jetzt, wenn mir nur auch

einmal ein Mantel so passen würde, wie Ihnen. Sie sind gekleidet ohne Tadel. Es hat Sie wohl viel Geld gekostet?

I, wo, ich kaufe eben meine Kleidung dort, wo ich gut beraten werde und mich für wenig Geld immer gut kleiden kann.

Es gibt dort Herren-Mäntel für Herbst und Winter für jeden Geldbeutel, Herren-Anzüge, Pullover, Windjacken und was wir sonst brauchen in herrlicher Auswahl.

Gehen Sie doch auch zu

1886

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42.

Das große Haus der guten Qualitäten.

Gerichtssaal.

Die Korruptionsaffäre bei der Frankfurter Erwerbsbeschränkten-Zentrale.

Frankfurt a. M., 9. Okt. In seinem Plädoyer beantragte heute der Verteidiger Trapp die Freisprechung. Der Staatsanwalt beantragte, sämtliche Beschuldigten, die Fähigkeit zur Verrichtung eines öffentlichen Amtes abzuspüren. Das sei nötig, um das Beamtenamt rein zu halten, damit nicht gesagt werden könne, die Republik sei schuld daran, daß man bestechliche Ämter habe. Auch der Verteidiger der anderen Angeklagten, Koll und Heinsinger, trat für Freisprechung seiner Klienten ein. Der Staatsanwalt gab darüber seinem Beistanden Ausdruck und meinte, daß die Öffentlichkeit es nicht verstehen könne, wenn man hier Freisprechung beantrage und einen Freispruch erwarte. Das ist nicht so, da sich auch heute die Verhandlung wieder sehr in die Länge, so, am Mittwoch zu erwarten.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Das erweiterte Schöffengericht hielt am Dienstag eine außerordentliche Sitzung ab, um drei schwere Fälle abzuurteilen. Seit Monat Mai 1927 hat der 25jährige Reisende Arnold Sollow, gebürtig aus Greifswald, sein Leben durch Begehung von Unterschlagungen, Einmitlebetrügereien und Diebstählen gestiftet. Nachdem er zwei Firmen in Dörmann und Straßburg als Angestellter geschädigt hatte, ging er Mitte Mai d. J. über, sich systematisch Postis und Post zu erschwindeln. Durch sein fieses Auftreten gelang es ihm fast überall, sich Unterkunft für etwa zwei Nächte sowie mehrere Mahlzeiten zu erschwindeln. Sich bietende Gelegenheiten zu Diebstählen nahm er wahr, mit Vorliebe bogte er sich Fahrräder aus, mit denen er weiter reiste. Auf diese Weise durchzog er von Mecklenburg bis Baden, von Schlesien bis zu dem Rhein, die deutschen Gauen, legte hierbei in einem halben hundert Fällen Gastwirte und Privatleute, bei denen er übernachtete, ab und trank, hinein, in sieben Fällen unterschlug er Fahrräder, die er sich geliehen, in fünf Fällen führte er Gelegenheitsdiebstähle und in Bruchsal einen Diebstahl aus. Auf seinen Reisen kam er auch in die hiesige Gegend. Er gab Gastrollen in Lindenfels i. D., in Zwingenberg, in Darmstadt, sowie in Gießen i. L., und wurde schließlich, nachdem er in Gießen a. Rh. am 17. März d. J. eine Dame zu betrügen versuchte, am 19. März festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt. Der Angeklagte war im großen und ganzen geständig. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betrugs in Tateinheit mit Unterschlagung in zwei Fällen, sowie fortgesetzten Betrugs, Unterschlagung in sechs Fällen, Diebstahls in fünf Fällen und wegen eines schweren Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten. — Einem Einwohner in Wiesbaden-Diebrich war vom 18. auf 19. August 1928 aus einem Schuppen ein Motorrad entwendet worden. Am 4. September meldete der Inhaber einer Reparaturwerkstätte in Niederlahnstein der dortigen Polizei, daß er ein Motorrad repariert und 4 Km. dafür verlangt habe, welche aber der Besitzer nicht zu bezahlen vermochte. An dem Rade selbst sei die Marke ausgekratzt. Ein Polizeibeamter fand vor einem Hotel ein Motorrad, wenige Meter davon entfernt, den

Fahrer stehen. Auf die Frage, ob ihm das Motorrad gehöre, verneinte der Fahrer. Der Beamte nahm den Fahrer, der keine Papiere besaß, zur Feststellung der Personalien mit zur Wache und gab das Rad am Bahnhof in Verwahr. Nach Angabe der Personalien entließ man den Fahrer, der auf dem Bahnhof das Motorrad holen wollte. Als der Beamte davon Kenntnis erhielt, nahm er den Mann fest. Die mit ihm Inhaftierten meldeten bereits am nächsten Tage, daß der eingekerkerte Heinrich Schmeller aus Wiesbaden die Diebstahls- und Unterschlagungs-Verbrechen begangen habe. Schmeller hatte aus einem Stück von der Bettlade mittels des blechernen Schlüssel eine Säge fabriziert, und weiter aus dem Bett sechs Eisenstäbe gebrochen und aus dem einen einen Dietrich hergestellt, die anderen verschluckt. Nachdem das letztere geschehen war, verlangte er, dem Arzt vorgeführt zu werden. Der Arzt war der Meinung, ein Mann, der fünf Eisenstäbe verschluckt habe, mache ein anderes Geschäft, als der Schmeller. Nun beschädigte der Häftling sein Bett, das man ihm darauf entzog. Die angestellte Untersuchung ergab, daß das fragliche Motorrad, das in Wiesbaden-Diebrich gestohlen war, und der letzte Inhaber nicht der Schmeller gewesen war, sondern der achtehnmal vorbestrafte 27 Jahre alte Hilfsarbeiter Heinrich Joseph Corzelius aus Wiesbaden-Diebrich, Weierstraße, ist. Jetzt stand er vor dem erweiterten Schöffengericht. Das Motorrad will der Angeklagte in der „Eiselauf“ hinter dem Tierheim gefunden haben, das ein Elässer im Stich gelassen habe. Mit diesem sei er durch den Rheingau nach Niederlahnstein anstandslos gefahren und in Gießen residiert worden. Diese Distorie glaubte ihm das Gericht nicht und erkannte gegen ihn unter Verlesung mildernder Umstände wegen schweren Diebstahls, falscher Namensnennung, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Übertretung auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und vier Wochen, sowie 5 Tagen Haft und fünfjährigem Ehrverlust. — Als Provisionsreisender hatte der Kaufmann R. bei einer hiesigen Firma, da der Verdienst gering war, den Umsatz selbständig erhöht durch Fälschung von Bestellcheinen, worauf er die Provision erhielt. Der Firma war ein Schaden von etwa 2000 Km. entstanden. Der Angeklagte gab vor dem erweiterten Schöffengericht, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, die Fälschungen zu und erhielt, unter Annahme mildernder Umstände, wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug 5 Monate Gefängnis. Der Haftbefehl blieb bestehen. — Das Schöffengericht nahm den Kaufmann Otto V. aus Wiesbaden-Schierstein, der ein Fahrrad im Werte von 135 Km. mit 5 Km. Anzahlung auf Abzahlung erstanden, und dieses versetzt hatte, wegen Unterschlagung in eine Geldstrafe von 50 Km. — Gelegentlich einer Durchsuchung fand man bei einem hiesigen Bäckergehilfen zehn Marknoten, die in einem mit Gewalt erbrochenen Wasserhäuschen in der hiesigen Albrecht-Dürer-Anlage gestohlen waren. Schwerer Diebstahl konnte ihm vor dem Schöffengericht nicht nachgewiesen werden; es blieb nur Mundraub übrig. Wegen dieser Verfehlung erhielt er eine Haftstrafe von 4 Wochen.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Ein Fahrrad hatte sich ein Bäckergehilfe hier zugelegt, 11 M. anbezahlt, das Rad aber sofort versetzt. Wegen Unterschlagung erhielt er vom Amtsgericht eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen. — In fünf Straffachen fällte das Amtsgericht Urteile gegen hie-

sige Geschäftsleute, weil sie die Versicherungsbeiträge zu der Ortskrankenkasse sowohl, wie auch zu der Erwerbslosenversicherung, nicht abgeführt hatten. Das Gericht nahm zwei in eine Geldstrafe von je 50 Km., einer erhielt 60 Km., zwei je 30 Km. Geldstrafe.

Fe. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Bei den britischen Herbstübungen im Taunus hatte am 6. September in Wehen ein Landwirt dem Quartiermacher die Öffnung der Scheune verweigert. Zeit stand er vor dem britischen Militärgericht, weil er Angehörige der Besatzung bei Ausübung ihres Dienstes behindert hatte. Der Angeklagte behauptete und entschuldigte sein Verhalten. Unter Annahme mildernder Umstände verurteilte ihn das Gericht zu einer Geldstrafe von 60 Km. oder hilfsweise zu zehn Tagen Gefängnis.

* Mainzer Schwurgericht. Die Schwurgerichtsperiode für den Monat Oktober begann Dienstag mit der Verhandlung gegen den bisher unbestraften 35jährigen Hilfsarbeiter Georg Dahnner aus Elheim wegen vorsätzlichen Meineids. Gelegentlich einer Privatklage bezeugte der Angeklagte im Dezember v. J. als Zeuge, beobachtet zu haben, daß ein 65jähriger Mann unerlaubte Beziehungen zu seiner Schwiegertochter hatte. Ein Verleihen wegen Blutschande, das auf dieser Aussage eingeleitet wurde, mußte mangels jeglichen Beweises niedergeschlagen werden. Gegen Dahnner wurde nun ein Verleihen wegen vorsätzlichen Meineids eingeleitet. Zum Teil fand die Zeugenvernehmung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Urteil dürfte erst in drei Tagen zu erwarten sein.

* Eine Münchener Faschingstragödie. Dienstagvormittag begann vor dem Schwurgericht München I die Verhandlung gegen den 20jährigen Studenten der Schauspielkunst, Werner Hinz aus Lübeck, wegen Totschlags, begangen an der Frau eines Münchener Rechtsanwalts in der Nacht vom 14. zum 15. Februar in einer Münchener Weinstube. Der Angeklagte hatte die Rechtsanwältin während eines künstlichen Festes in Schwabing kennengelernt und ein Liebesverhältnis mit ihr begonnen. Am nächsten Abend erschoss er die Frau in einer Münchener Weinstube. Nach länglicher Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Hinz ist schuldig eines Verbrechens des Totschlags und wird unter Zubilligung mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängnis abzüglich sieben Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Wegen Mordverdachts wurde Haftfortdauer angeordnet.

Wetterbericht.

Die Tiefdruckrinne, die gestern über Nordeuropa lag und die das Hochgebiet zwischen der feuchtwarmen Südwest- und einer kalten Nordströmung darstellt, hat sich infolge der Aktivität des Polarstromes rasch nach Südosten verlagert. Auf der Rückseite eines über der Nordsee gelegenen Teilwirbels strömt über England und Frankreich schon kühlerer Luft in heftiger Bewegung südwärts. Ein breites Niederschlagsgebiet im Westen wird auch uns verbreitete und teilweise recht kräftige Niederschläge bringen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Unbeständig und etwas kühler mit einzelnen Regenschauern und frischen westlichen Winden.

Immer wieder Batschari Steinmer 53



Die neuen Muster

sind eingetroffen und in meinem neuen Hauseingang ausgestellt.

Besichtigen Sie diese Ausstellung.

Aufträge für Weihnachten schon jetzt erbeten.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Fr. Kappler

Miehelsberg 30. gegründet 1874. Fernspr. 27596.



Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 26691.

Akademische Lehranstalt für Chemie

Nur die Damen und Herren, die dank einer guten, den praktischen Erfordernissen entsprechenden Ausbildung wirklich selbständige und zuverlässige Analytiker sind, haben

günstige Berufsaussichten.

Praktische chemische Kenntnisse sind aber auch für viele Söhne von Industriellen eine unentbehrliche wissenschaftliche Berufsgrundlage.

Winter-Semester-Beginn: am 15. Oktober 1928.

Prosp., Vorlesungs-Verzeichnis u. Auskunft kostenfrei.

Chem. Laboratorium Fresenius, Wiesbaden

Wegen Ausscheiden eines Teilhabers

Grosser Ausverkauf

in Kristall und Porzellan

mit 20-50% Rabatt!

Verkauft während des Ausverkaufs nur gegen bar!

W. Weitz, Kristall- und Porzellanhaus
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 40

Das Geschäft geht ab 1. Januar 1929 in den alleinigen Besitz des Mitinhabers und Gründers **Ludwig Klehl** über.

1886